

Die Übrigen und die Adventgemeinde

Angel Manuel Rodriguez (BRI)

Wie denken wir als Adventisten heute über die Übrigen?

I. Einführung

Das Konzept von den Übrigen ist uns als Adventisten ans Herz gewachsen und hat eine bedeutende Rolle in unserem Selbstverständnis, unserer Mission und unserer Botschaft gespielt. Es gibt ein fast unbewusstes Gefühl unter uns, dass wir als Gemeinde Sinn und Zweck unseres Daseins verlieren würden, wenn uns das Konzept von den Übrigen abhanden käme. Die Überzeugung, dass Gott einen besonderen Grund für unser Dasein in der Welt hat, ist ein wesentlicher Teil des adventistischen historischen und religiösen Erbes. Darum beobachten einige mit großer Sorge die Tendenz, diese grundlegende Selbstdefinition nicht mehr zu betonen bzw. sie zu ignorieren. Wir wissen jedoch, wie wichtig es ist, immer wieder neu zu untersuchen, was wir glauben, um es für unsere Gemeinde und für die heutige Gesellschaft relevant zu machen. Theologische Verfeinerung ist stets willkommen, solange sie nicht zur Bedrohung für die Botschaft wird, die der Gemeinde anvertraut ist.

Beachten wir kurz die Gründe für das Unbehagen, das in einigen Gebieten im Blick auf das Konzept von den Übrigen als eine Selbstbestimmung für unsere Gemeinde herrscht. Wir werden außerdem auf die Vorschläge, die ersatzweise für dieses Konzept gemacht wurden, und ihre Stärken und Schwächen eingehen (1).

II. Gründe für die offenkundige Krise

1. Kontakt mit anderen Christen

Ein wichtiges Element in der gegenwärtigen Diskussion über das Konzept von den Übrigen ist wahrscheinlich die negative Art und Weise, wie andere Christen uns wahrgenommen haben. Von Evangelikalen wurden wir nicht als Teil der evangelikalen Welt oder nicht einmal als Christen betrachtet, weil wir, und das ist nur ein Grund unter anderen, die Übrigen betont haben und dies ihnen den Eindruck vermittelte, wir würden uns für die exklusiven Kinder Gottes, die einzig wahren Christen halten (2). Unter solchem Druck ist es menschlich verständlich, dass Wege gesucht werden, um das Image zu verändern und die Menschen davon zu überzeugen, dass wir Teil der christlichen Gesellschaft sind. Das Risiko bei dem Unterfangen ist die Versuchung, unsere Identität abzuändern oder neu auszuhandeln. Genau dieser Vorwurf wurde von einigen gegen die Verfasser des Buches *Questions on Doctrine* erhoben.

Wir selbst sind jedoch dafür verantwortlich, dass die christliche Welt jederzeit richtig darüber informiert ist, wer wir sind und worin unser Auftrag besteht. Jedes Missverständnis in ihrem Denken gilt es auszumerzen. Wenn es stimmt, was wir als wahr in Anspruch nehmen, haben wir keine andere Wahl, als uns der christlichen Welt zuzuwenden und den Menschen auf gewinnende Weise mitzuteilen, wofür wir stehen, wobei wir so weit wie möglich vermeiden sollen, uns von ihnen zu entfremden. Doch möglicherweise haben manche Adventisten auf die Vorwürfe unserer evangelikalen Freunde überreagiert und dadurch unser Bild so entstellt, dass es nicht mehr dem Auftrag entspricht, den Jesus uns gab.

2. Die offenkundige Verzögerung der Wiederkunft Jesu

Seit 1844 ist viel Zeit vergangen. Dies hat sich unter Adventisten anscheinend so ausgewirkt, dass sie über die Mission und Identität der Gemeinde neu nachgedacht haben. Richard Rice beschreibt das Problem wie folgt: „Da der Adventismus aus der Erwartung der Milleriten hervorging, dass Jesu Wiederkunft unmittelbar bevorstand, sahen sich die Gläubigen in ihrem ganzen Sein und ihren Zielen stets in Verbindung mit ihrer Situation am ‚Ende der Zeit‘. Adventisten beschreiben sich als die ‚Gemeinde der Übrigen‘, die mit Gottes

letzter Warnungsbotschaft an die Welt betraut ist. Folglich stellt das kontinuierliche Vergehen der Zeit, ohne dass ihre Hoffnungen in Erfüllung gehen, trotz ihres im Allgemeinen bemerkenswerten Fortschritts in Bereichen wie der institutionellen Größe und Komplexität eine Herausforderung an das grundlegende Selbstverständnis der Adventisten dar“ (3).

Zweifellos waren unsere Pioniere überzeugt, dass Jesus bald wiederkommen würde und die letzte Krise unmittelbar bevorstand. Diese Überzeugung machte das Konzept von den Übrigen zu einer sehr bedeutungsvollen Angelegenheit für sie selbst. Sie hatten die Zeichen des Endes eintreffen sehen und erlebten die Zurückweisung durch andere Christen; der Drachen war zornig über die kleine Schar von Übrigen. Doch heute sind wir gewachsen, wir sind eine Institution geworden und obwohl wir immer noch die Wiederkunft Jesu verkündigen, scheint das Element der Dringlichkeit nicht das gleiche zu sein wie ehemals. Die Übrigen scheinen nicht mehr das Angriffsziel anderer Christen oder staatlicher Mächte zu sein. Die Menschen sind offenbar nicht mehr an religiösen Angelegenheiten interessiert, und religiöse Exklusivität wird nicht geduldet. Unter diesen kulturellen und religiösen Bedingungen stellen manche in Frage, ob das Konzept von den Übrigen, wie es auf die Adventgemeinde angewendet wird, noch zeitgemäß ist. Zweifellos ist es sehr nötig, der Gemeinde zu zeigen, wie wichtig das Konzept für die heutige Gemeinde am Beginn des 21. Jahrhunderts ist.

3. Theologische Ausbildung

Während der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts hat eine zunehmende Anzahl von Adventisten an verschiedenen Universitäten den Doktorgrad in Theologie erworben. Das ist gut für die Gemeinschaft, weil sie nun eine Gruppe von Experten hat, die sie für die verschiedenen Lehr- und Theologiefragen zu Rate ziehen kann. Aber wir haben auch bei denen, die in jenen Bereichen studiert haben, die Tendenz beobachtet, dass sie Elemente in ihre theologische Methodik eingebaut haben, die der adventistischen Identität schaden. Ich will hier nur eine erwähnen, die für unsere Auseinandersetzung über das Konzept von den Übrigen von besonderer Bedeutung ist. Unser Verständnis von der Adventgemeinde als die Übrigen Gottes wird durch unser System prophetischer Auslegung bestimmt. Nach unserer Auffassung ist dies das von Daniel selbst verwendete System, mit dem er seine eigenen Prophezeiungen auslegte, das auch Jesus, Paulus und andere biblische Verfasser anwandten. Wenn wir darin irren, gibt es keine Grundlage für unser Verständnis von den in Offenbarung 12,17 erwähnten Übrigen.

Unter den Gelehrten unserer Zeit ist der Historizismus keine akzeptierte Methode zur prophetischen Auslegung mehr. Tatsächlich weiß man in der modernen Gelehrsamkeit nichts von dieser Methodik. Wir sind vermutlich die Einzigen, die sie heutzutage verwenden; und doch ist sie die einzige, die der biblische Text selbst unterstützt und von Jesus, Paulus und anderen Christen über Jahrhunderte hinweg verwendet wurde. Unter dem Einfluss der modernen Gelehrsamkeit haben einige Adventisten diese Methodik hinterfragt oder abgelehnt und mussten infolgedessen die Identität der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten und die Bedeutung des Konzepts von den Übrigen neu definieren. In einigen Fällen wird der Ursprung der Gemeinde unter Verwendung soziologischer Modelle erklärt, und die Funktion der Gemeinde wird ebenfalls in soziologischen Begriffen definiert.

4. Moderne Ansichten über die Welt

In anderen Wissensgebieten ausgebildete Adventisten wurden einer anderen Welt ausgesetzt, als es die Welt war, an die sie als Adventisten gewöhnt waren. Dadurch war es schwierig für sie, die adventistische Sicht von der Welt und unsere Sicht vom Endzeitgeschehen intakt beizubehalten. Einige von ihnen nehmen unsere Lehren als zu sektiererisch wahr und fühlen sich mit ihnen unwohl (4). Aber sie finden so viel Gutes im Adventismus, dass sie Adventisten bleiben wollen. Sie neigen dazu, für eine neue Definition unserer Identität und eine Ablehnung jeglicher Spuren von Exklusivität und unverkennbarer Besonderheiten einzutreten. Manche von ihnen sind offener als andere für Pluralismus und Postmodernismus.

Die Ablehnung jeglichen Anspruchs auf Wahrheit durch einen Einzelnen oder eine Institution, sei sie kirchlich oder nicht, wirkt sich immer auch auf den religiösen Bereich aus. Wenn im Postmodernismus zu Recht behauptet wird, dass Wahrheit per Definition relativ ist, dann ist unser Anspruch, Gottes Volk der Übrigen und sein Werkzeug in der Verkündigung einer Botschaft zu sein, die für jeden Menschen in jedem Kulturkreis unentbehrlich ist, töricht. Wenn wir dieses Anliegen ernst nehmen, wären wir gezwungen, unser Missionskonzept neu zu schreiben und unsere Identität neu zu definieren. Damit würden wir „vor dem Zeitgeist kapitulieren und einen wichtigen biblischen Grundgedanken aufgeben“ (5).

5. Spiritualität und die Übrigen

In manchen adventistischen Kreisen scheint die Krise bezüglich der Übrigen durch den Gedanken hervorgerufen worden zu sein, dass die Leitung der Gemeinde ebenso wie Pastoren und viele Gemeindeglieder von der Botschaft, die ursprünglich der Gemeinde anvertraut war, abrücken, was dazu geführt hat, dass es zu Abfall in die Gemeinde gekommen ist (6). Sie führen ins Feld, dass unsere Maßstäbe abgeflacht sind und sogar von manchen abgelehnt werden und dass die geistliche Gesinnung vieler Gemeindeglieder sehr oberflächlich ist. Es gebe allzu viel Sünde in der Gemeinde, als dass sie sich noch als „Gemeinde der Übrigen“ bezeichnen dürfe. Aus dieser Perspektive ergeben sich einige kritische Fragen: Wenn die Gemeinde auf dem Weg zum Abfall ist, wer ist dann die Gemeinde der Übrigen? Wo sind die Übrigen zu finden? Die Vorwürfe sind sehr ernst zu nehmen und verdienen sorgfältige Aufmerksamkeit; die Auswirkungen sind allerdings noch ernster (7).

Sicher gibt es noch andere Gründe oder Ursachen, die zu der Verwirrung beigetragen haben, die wir in Bezug auf die Vorstellung von den Übrigen erleben, doch die erwähnten zeigen bereits, welcher Art die Krise ist. Beachten wir nun, welche Vorschläge gemacht wurden, um das adventistische Verständnis von den Übrigen neu zu definieren.

III. Die Übrigen: Neue Vorschläge

Die Vielfalt der Ansichten zu diesem Thema ist bedeutsam und zugleich der beste Beweis, mit dessen Hilfe man demonstrieren kann, dass in der Tat eine Erosion der traditionellen Position unter uns Adventisten stattgefunden hat. Im Spektrum der Meinungen finden wir Positionen in beiden Extremen und andere, die dazwischen liegen.

1. Traditionelle Position

Die wesentlichen Elemente der traditionellen Position lassen sich wie folgt zusammenfassen. *Erstens*: Die in Offenbarung 12,17 erwähnten Übrigen sind die Treuen, die nach den Angriffen des Drachen auf die Gemeinde während der 1260 Jahre (583-1798) übrig bleiben. *Zweitens*: Sie werden als Menschen gekennzeichnet, die Gottes Gebote halten und das Zeugnis Jesu haben. *Drittens*: Die hier erwähnten Gebote sind die Zehn Gebote, zu denen in besonderer Weise auch der Sabbat gehört. *Viertens*: Das Zeugnis Jesu bezieht sich nach Offenbarung 19,10 darauf, dass der Geist der Weissagung unter den Übrigen offenbar wurde. *Fünftens*: Da vor allem die Adventgemeinde die ewige Gültigkeit des Gesetzes Gottes und des Sabbats verkündet und da sich außerdem die Gabe der Weissagung in dieser bestimmten Gemeinde manifestiert hat, können wir sie als die Getreuen Gottes, als die Übrigen der Endzeit identifizieren (8). Daher folgt auf die Frage, wer die Übrigen sind, die Antwort:

Da es heutzutage außer den Siebenten-Tags-Adventisten keine andere Gemeinschaft gibt, die eindeutig und spezifisch die Kennzeichen der Übrigen des Glaubens aufweist und ihre Merkmale trägt, folgt daraus, dass die Adventisten die letzten Übrigen des Glaubens in der Endzeit sind, da sie allen Aspekten der Übrigen entsprechen.

Das bedeutet nicht, dass es keine anderen Christen gibt, die heute nach bestem Wissen und Gewissen leben. Auch sie sind Kinder Gottes. Doch sie gehören erst dann zu den Übrigen der letzten Zeit, wenn sie sich den Übrigen anschließen, die Gottes Gebote halten und den Glauben Jesu haben. Im Laufe der Zeit werden alle Kinder Gottes, seien sie in christlichen Kirchen oder in nicht-christlichen Religionen, die auf Gottes Geist hören und seinem Werben

folgen, durch die treue, weltweite Verkündigung des ‚ewigen Evangeliums‘ in die sichtbare Gemeinschaft der letzten, getreuen Übrigen hingezogen, die schon heute diese Botschaft mit Kraft und Überzeugung verkündigt (9).

Dieses Verständnis wurde aus mehreren Gründen in Frage gestellt. Es gilt noch als zu exklusiv, weil es nicht zulässt, dass andere Christen, die als treue Diener Gottes betrachtet werden, zu den Übrigen Gottes zählen. Außerdem wird bei dieser Position nicht berücksichtigt, dass die Zugehörigkeit zur Adventgemeinde einen Menschen nicht automatisch zu einem Glied der getreuen Übrigen macht. Wohl haben wir nominelle Adventisten, die nicht voll und ganz zur Botschaft und Mission der Gemeinde stehen. Wollen wir sagen, dass sie wirklich eine Ausprägung der treuen Übrigen in der letzten Zeit sind? Wissen wir nicht aus dem Schrifttum von E. G. White, dass unsere Gemeinde durch eine endzeitliche Sichtung gehen muss, damit Gott sie reinigen kann? Jede Definition von der Gemeinde wird auf diese Fragen Antworten geben müssen.

2.. Zu den Übrigen Gottes zählen Adventisten und Nicht-Adventisten

Es ist vermutlich richtig zu sagen, dass Adventisten in den fünfziger Jahren (1955-56) zum ersten Mal in der Geschichte in einen inoffiziellen Dialog mit einer Gruppe von evangelikalen Theologen eintraten. Dieser Dialog führte zur Veröffentlichung des Buches *Questions on Doctrines* (10). In diesem Buch geht es in der 20. Frage um das Konzept von den Übrigen. Die Antwort klärt, dass Adventisten „ihre Gemeinde nicht mit der unsichtbaren Gemeinde gleichsetzen – , nämlich mit denen in jeder Gemeinschaft, die treu an der Heiligen Schrift festhalten“ (11); und erkennt an, dass „Gott eine große Schar von aufrichtigen, treuen und ernsthaften Nachfolgern in allen christlichen Gemeinden hat“ (12). Doch es wird daran festgehalten, dass Adventisten, wenn sie das in Offenbarung 12,17 vorzufindende Konzept von den Übrigen auf sich anwenden, nur „die logische Schlussfolgerung unseres Systems von der prophetischen Auslegung“ akzeptieren (13). Die gegebene Antwort geht jedoch über das hinaus, was traditionell über die Übrigen ausgesagt wird, indem man das Konzept auch auf Nicht-Adventisten erweitert:

Wenn wir jedoch diese Bibelstelle auf diese Weise anwenden, bedeutet es keineswegs, dass wir glauben, wir seien die einzigen wahren Christen auf Erden, oder wir seien die Einzigen, die gerettet werden. Wir glauben zwar, dass die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten die sichtbare Organisation ist, durch die Gott der Welt die letzte spezielle Botschaft verkündigt, aber wir sind uns auch über das Prinzip im Klaren, das Jesus verkündete, als er sagte: ‚Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall‘ (Jo 10,16). Siebenten-Tags-Adventisten glauben fest daran, *dass Gott in jeder Gemeinde, auch in der Römisch katholischen Kirche, kostbare Übrige hat, eine Schar von ernsten, aufrichtigen Gläubigen, die nach der ganzen, ihnen von Gott gegebenen Erkenntnis leben.* Der große Hirte der Schafe erkennt sie als sein Eigentum an, und er ruft sie zur Vorbereitung auf seine Wiederkunft in eine große Herde und eine große Gemeinschaft (14).

Die Bezeichnung Übrige gilt jetzt für aufrichtige Christen überall auf Erden. Die Aussage kommt der Definition sehr nahe, dass die Übrigen eine unsichtbare Gruppe von treuen Dienern Gottes unter Christen und Nicht-Christen ist. Man erkennt nur schwer, was dieser offenkundige Umschwung auf die Gemeinde im Allgemeinen und auf die Mission der Gemeinde im Besonderen bedeutet hat. Wahrscheinlich unter dem Einfluss dieser Position bezeichnen einige die Adventgemeinde nicht als die übrige Gemeinde, sondern als *die Gemeinde der Übrigen*. Da der größte Teil der Übrigen nicht in der Adventgemeinde ist, tragen wir das Licht zu den Übrigen (15). Von daher können wir „insofern in Anspruch nehmen, die Gemeinde der Übrigen zu sein, als wir Träger der drei Engelsbotschaften von Offenbarung 14,6-12 sind, Träger des Sammelrufs Gottes an die Übrigen ... Wenn wir Menschen einladen, Siebenten-Tags-Adventisten zu werden, fordern wir sie nicht unbedingt auf, Teil der Übrigen Gottes zu werden, denn einige von ihnen sind es bereits, selbst wenn sie aus heidnischen Kreisen kommen. Wir laden sie vielmehr ein, Glieder der Gemeinde zu werden, die die Botschaft von den Übrigen trägt und die natürliche Heimat der Übrigen ist“ (16).

C. Mervyn Maxwell hat die Ansicht kritisiert, dass der Begriff „Übrige“ auch Nicht-Adventisten einschließt. Er sagt, nach dieser Auffassung ist das Halten des Sabbats kein

unverzichtbares Kennzeichen der Übrigen, weil manche bereits als Glieder der Übrigen betrachtet werden, ohne den Sabbat zu halten. Außerdem meint er, diese Ansicht mache es fast irrelevant, Menschen aus Babylon zu rufen, weil Adventisten nicht die Übrigen der Endzeit sind, sondern ein bevorzugter Teil der Übrigen in der letzten Zeit (17). Maxwell erkennt in dieser neuen Definition eine Bedrohung für das adventistische Verständnis von den Übrigen, und er selbst wendet das Konzept der Übrigen lieber nur auf die Adventgemeinde an. Seine Sorgen sind berechtigt und verdienen, ernsthaft berücksichtigt zu werden.

3. Übrige unter den Übrigen

Dies ist offenbar die Position, die Hope International und das Hartland Institute einnehmen. Sie sind überzeugt, dass die Gemeinde keinen historischen Adventismus predigt und im Abfall begriffen ist. Aber, so sagen sie, es gibt eine Gruppe von Gemeindegliedern, die dem Herrn treu ist, und sie allein bilden die Übrigen Gottes, die treuen Übrigen (18). Die beiden Organisationen betrachten sich vermutlich als Teil der treuen Übrigen Gottes und setzen ihre Zeit, ihr Geld und ihre Energie zur Förderung ihrer Auffassungen ein. Sie und andere mit ähnlichen Auffassungen wollen zur Adventgemeinde gehören, sie wollen keine separate Gemeinde werden. Doch es gibt einige Anzeichen, die darauf hinweisen, dass zumindest einige von ihnen ein Interesse daran haben, ihre eigene Gemeinde in völliger Trennung von der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten zu bilden. Das würde bedeuten, dass sie dahin kommen, ihre Organisation als die einzigen treuen Übrigen Gottes betrachten.

Bei diesem Verständnis von den Übrigen ist eine der wahrgenommenen Schwächen der traditionellen Ansicht im Spiel, weil hier anerkannt wird, dass nicht jedes Glied der Gemeinde der Definition nach ein Glied der treuen Übrigen Gottes in der letzten Zeit ist. Wenn sie aber sagen oder andeuten, dass ihre neuen Organisationen gewissermaßen die Verkörperung der wahren, treuen Übrigen sind, legen sie nahe, dass man durch den Beitritt zu ihren Organisationen ein Glied der treuen Übrigen werden kann. Sie werden genau zu dem, was sie in der Adventgemeinde verurteilen. Außerdem ist dieses Verständnis von den Übrigen mit einem sehr starken Element der Exklusivität behaftet. Sie bieten keine sinnvolle und biblisch gesunde Definition von den Übrigen.

4. Die Übrigen sind eine unsichtbare Größe

Während mit der zuletzt angeführten Ansicht ausgesagt wird, die Siebenten-Tags-Adventisten seien Übrige, die auf dem Wege zum Abfall sind, geht man bei dieser neuen Ansicht davon aus, dass die Übrigen naturgemäß unsichtbar sind. Der beste Verfechter dieser Auffassung ist Steve Daily. Er ruft uns auf „damit aufzuhören, uns selbst für die ‚Auserwählten Gottes‘ zu halten und anzufangen, die Existenz und den Dienst der auserwählten Völker Gottes anzuerkennen. Es ist ein Aufruf, von einer ethnozentrischen Theologie der Übrigen abzurücken und zu einer Gesinnung zu kommen, bei der man anerkennt, dass ‚Gottes Reich auf Erden‘ über jede religiöse Bewegung der Menschen hinaus reicht und bei der man sich darüber freut, dass es im künftigen Reich ‚viele Wohnungen‘ geben wird“ (19).

Dieser Vorschlag ist im Grunde genommen eine Ablehnung der adventistischen Sicht von den Übrigen. Tatsächlich will Daily in diesem Buch vor allem den Adventismus im Sinne der Hauptströmung evangelikaler Kreise neu definieren. Sein Aufruf ist radikal, weil er verlangt, die Identität unserer Gemeinde als Institution und als Denomination abzulehnen (20). Der Grad an mangelnder Kontinuität mit dem traditionellen Adventismus ist so drastisch, dass es schwierig ist, ihn in einen sinnvollen Dialog aufzunehmen (21).

5. Die Übrigen sind noch keine Wirklichkeit

Jack Provonsha gibt den Hinweis, die Übrigen aus der Offenbarung müssten erst noch in Erscheinung treten. Er betrachtet es fast als pervers, dass die Gemeinde sich als „Gemeinde der Übrigen“ bezeichnet (22), weil die Übrigen mehr sind als eine etablierte Institution. Die Übrigen sind im Sinne von qualifiziertem Leben und Glauben zu definieren und nicht im Sinne von Mitgliedschaft in einer Glaubensgemeinschaft. In dem Wissen, dass das

Konzept von den Übrigen in der adventistischen Theologie und Selbstdefinition sehr wichtig ist, sagt Provonsha bereitwillig, die Adventisten dürften sich, obwohl die Übrigen noch eine zukünftige Größe sind, als „proleptische Übrige“ in dem Sinne bezeichnen, dass ihre Glieder in der endzeitlichen Polarisierung in die Übrigen der letzten Zeit, die wahren Übrigen Gottes, integriert werden (23).

Wenn man so an die zur Diskussion stehenden Frage herangeht, leugnet man von Anfang an die Idee, dass die Adventgemeinde die Gemeinde der Übrigen ist. Hier wird Offenbarung 12,17 so ausgelegt, dass die Prophezeiung noch nicht in Erfüllung gegangen ist; die Übrigen Gottes kommen erst während der endzeitlichen Polarisierung der Menschheit auf den Plan. Sein Vorschlag, die Gemeinde könnte als „proleptische Übrige“ bezeichnet werden, ist ein Versuch, eine Spur von einem Konzept zu bewahren, das für die Gemeinde doch so wichtig ist. Die einzige Rolle, die Provonsha der Gemeinde zubilligt, ist die einer prophetischen Minderheit. Damit meint er, dass sie wie ein Prophet nach Erneuerung und Veränderung in der Welt ruft und so dem Herrn den Weg bereitet (24).

Immerhin hat Provonsha auf eine wichtige Frage zum Verständnis der Übrigen hingewiesen, auf die wir bisher noch nicht zur Genüge eingegangen sind. Das ist die Frage der Beziehung zwischen der gegenwärtigen Gemeinde als Übrige Gottes und den Übrigen, die all jene bilden, die tatsächlich bei Jesu Wiederkunft gerettet werden. Anders ausgedrückt: Welche Verbindung besteht zwischen den in Offenbarung 12,17 erwähnten Übrigen und den in Kapitel 14,1-5 beschriebenen Übrigen? Seine Lösung lässt jedenfalls keinen Raum für eine bedeutungsvolle Bestimmung der heutigen Adventgemeinde als die wahren Übrigen des Volkes Gottes.

6. Soziologisches Verständnis von den Übrigen

Es gibt eine Gruppe von Adventisten, die es gern sähe, wenn die Gemeinde sich intensiver an sozialen und politischen Aktivitäten beteiligen würde. Sie haben im Konzept von den Übrigen ein wichtiges Werkzeug gefunden, das sie benutzen können, um ihre Ansichten voran zu bringen. Charles Scriven macht darauf aufmerksam, dass die Übrigen in der Bibel soziale und politische Fragen anpackten; er schlägt vor, die Gemeinde solle an vorderster Front für soziale und politische Reformen eintreten, wenn sie treu zu ihrem Verständnis von den Übrigen stehen wolle. Er leugnet nicht, dass die Übrigen auch einzelne Personen mit dem Evangelium ansprechen sollen. Aber das adventistische Verständnis vom Auftrag der Übrigen, nach dem Menschen zum gehorsamen Einhalten der Gebote aufgerufen werden sollen, würde der Botschaft der Offenbarung nach seiner Auffassung nicht völlig gerecht werden. Die Betonung solle auf soziale und politische Reformen gelegt werden (25).

Andere wie Charles W. Teel gingen noch weiter, Sie nahmen dem Konzept von den Übrigen fast jeglichen religiösen Inhalt und wandelten es in eine soziale Reformbewegung um, die sich gegen soziale Missstände und Unterdrückung wendet (26). Jeder, der sich gegen ein modernes Babylon wendet, d. h. gegen die Tiere des Rassismus, Sexismus, Nationalismus, übertriebenen Konsums usw. vorgeht, gehört zu den Übrigen. Dieser Haltung liegt der Gedanke zugrunde, dass es falsch sei, zwischen Heiligem und Weltlichem einen Unterschied zu machen; sie seien ein Ganzes. Darum sei es irrelevant, von einer bestimmten Gemeinde als den Übrigen zu sprechen. Das würde zu Triumphalismus führen. „Es ist nicht so, dass wir die Übrigen Gottes ‚konstituieren‘, und doch sind wir in der Tat aufgerufen, zu den Übrigen Gottes zu gehören, die Botschaft der Engel, von der Johannes spricht, zu verkünden, nämlich die befreiende Nachricht, dass Babylon gefallen ist.“

Diese neue Definition vom Verständnis der Übrigen erinnert uns daran, dass die Übrigen in einigen Fällen nicht nur eine religiöse Verantwortung haben, sondern auch eine soziale. Sie müssen das Böse in allen seinen Formen verurteilen – ökologische Vernichtung, ökonomische Ausbeutung, ethnische Unterdrückung, rassistische Vorurteile usw. Sie alle sind Ausdruck von Bosheit, die im Erzfeind Gottes, dem Drachen, ihren Ursprung hatte. Wenn man aber die Übrigen im soziologischen Sinne versteht, wird das biblische Verständnis von den Übrigen als eine fundamental religiöse Größe, die an einem kosmischen Konflikt beteiligt ist, beiseite gesetzt und aus seiner biblisch apokalyptischen Verankerung herausgerissen. Bei dieser

soziologischen Konzeption der Übrigen hat man offenbar die modernen kritischen Wege hin zur biblisch apokalyptischen Literatur angenommen.

Zusammenfassung

Offensichtlich besteht unter Adventisten eine Vielfalt von Meinungen darüber, was es mit dem Konzept der Übrigen in Bezug auf die Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten auf sich hat. Für die gegenwärtige Situation lassen sich verschiedene Gründe anführen, und sie alle bieten uns die Gelegenheit, über diese sinnvolle Metapher nachzudenken und ihre Bedeutung für die Gemeinde zu erforschen. Es gibt einige offene Fragen, die noch nicht entschieden sind und eines Studiums bedürfen. Dazu gehören beispielsweise die folgenden:

1. Kann man das Konzept von den Übrigen auf ernste, aufrichtige Christen in anderen Gemeinschaften und Kirchen anwenden? Wenn nicht, worauf können wir dann unsere Position stützen? Angenommen, wir anerkennen sie als Kinder Gottes, die ihm treu ergeben sind. Würde sie das nicht berechtigen, als Übrige des Volkes Gottes bezeichnet zu werden? Geht es hier um eine Frage der Semantik? Setzen sich die Übrigen nicht aus Menschen zusammen, die als Gottes Kinder völlig dem Herrn geweiht sind?
2. Welche Rolle spielen die Erkennungszeichen der Übrigen? Sind sie für die Definition der Übrigen unverzichtbar? Angenommen, das trifft zu, wäre es dann nicht automatisch unmöglich, von Christen in anderen Gemeinschaften zu sagen, dass sie zu den Übrigen Gottes gehören?
3. Gibt es überhaupt so etwas wie eine unsichtbare Gruppe von Übrigen? Kann man die Übrigen Gottes mit der unsichtbaren Gemeinde gleichsetzen? Angenommen, man kann es. Was ist dann unsere Rolle in der christlichen Welt?
4. In welchem Verhältnis ist es zu sehen, ob jemand ein Glied der Adventgemeinde ist oder ob er zu den Übrigen Gottes gehört? Anders gefragt: Ist jeder, der zur Adventgemeinde gehört, gleichzeitig Teil der wahren Übrigen Gottes? Sind die Übrigen im Sinne einer ekklesiastischen Institution zu definieren, oder gehört mehr dazu als nur das allein?
5. Welche Beziehung besteht zwischen der Adventgemeinde als der Gemeinde der Übrigen und den Übrigen, die sich zur letzten Zeit kurz vor der Wiederkunft Jesu bilden? Auf welcher Grundlage können wir den Begriff „Übrige“ verwenden, um diese beiden religiösen Größen zu bestimmen?

Bei unserer Suche nach Antworten auf diese Fragen müssen wir das biblische Konzept von den Übrigen untersuchen. Dadurch erhalten wir die nötigen Hintergrundkenntnisse; die verschiedenen Anwendungen dieses Konzepts werden uns helfen, die Anwendung auf die Adventgemeinde zu verfeinern. Nur wenn wir dem biblischen Text gestatten, unsere Sichtweisen zu vertiefen, zu verfeinern und sogar zu korrigieren, befinden wir uns auf solidem Boden.

IV. Übrige Gottes in der Bibel

Einführung

Das Konzept von den Übrigen kehrt in der ganzen Bibel wieder und kommt in einer Vielzahl von Bildern und bestimmten Begriffen zum Ausdruck. Die grundlegende Frage bei diesem Konzept ist diejenige, die sich durch die Konfrontation von Leben und Tod und die Möglichkeit der totalen Auslöschung stellt. Angesichts einer naturbedingten oder militärischen Bedrohung erhebt sich die Frage nach dem Überleben. Bleibt noch jemand am Leben, wenn die Katastrophe vorüber ist, oder werden alle untergehen (27)? In der Bibel wird dieses Konzept als ein unverzichtbares Element in der Geschichte der Erlösung theologisch verwendet. In dem Konflikt zwischen Gott und den Kräften des Bösen ist der Widersacher nie in der Lage, Gottes Volk auszulöschen, weil Gott stets einen Rest von ihnen bewahrt, um seine göttliche Absicht weiterzuführen.

A. Übrige Gottes im Alten Testament

Das Alte Testament spricht von dreierlei Übrigen. Die erste Gruppe wird als *ein historischer Überrest* bezeichnet, wobei es sich um einzelne Personen handelt, die ein lebensbedrohliches Ereignis überlebten; ein Ereignis von solcher Reichweite, dass sie das Auslöschen einer größeren Gruppe, zu der sie gehörten, zur Folge gehabt haben könnte. Die zweite wird als *ein treuer Überrest* bezeichnet. Diese Gruppe zeichnet sich durch ihre treue Hingabe an den Herrn aus. Durch diese Übrigen setzt Gott sein Vorhaben fort, sein ewiges Ziel mit der Geschichte zu erreichen. Schließlich gibt es noch die *Endzeit-Übrigen*, die „durch die reinigenden Gerichte und apokalyptischen Wehen der Endzeit gehen und nach dem Tag Jahwes als die Empfänger des ewig währenden Reiches siegreich hervorgehen“ (28). Wir werden nun ein wenig genauer auf das Konzept der Übrigen im Alten Testament eingehen.

1. Ein historischer Überrest

Einer der ersten Abschnitte, in denen von einem Überrest als historische Größe in der Bibel gesprochen wird, ist die Geschichte von *Josef*. Als die Geschichte ihren Höhepunkt erreicht und sich die Lösung anbahnt, entscheidet sich Josef, seinen Brüdern seine wahre Identität zu offenbaren, aber bei der Gelegenheit bezeugt er auch seinen unbestrittenen Glauben an Gottes Vorsehung in seinem Leben. Ja, sie haben ihn an die Ägypter verkauft, aber Gott selbst hat ihn nach Ägypten gesandt, „dass er euch übriglasse auf Erden ... zu einer großen Errettung“ (1 Mo 45,7). Das Thema von einem Überrest, der errettet werden soll, bringt der Verfasser hier zur Sprache, um das mächtige Eingreifen Gottes zugunsten seines Volkes zu betonen. Die Bedrohung, vor der es stand, war so ernst, dass alle vernichtet worden wären, wenn Gott sie nicht vor der Katastrophe bewahrt hätte (29). Die Bewahrung der Familie Jakobs wird mit dem Überleben einer kleinen Gruppe verglichen, die „bei knappem Entgehen von Vernichtung wie ein Überrest ist, auf dem alle Hoffnung auf die zukünftige Existenz ruht“ (30). Nichts wird in diesem Zusammenhang über den Glauben und die Hingabe an den Herrn auf Seiten der Brüder Josefs gesagt, was darauf hinweist, dass wir es hier mit einer historischen Prägung der Übrigen als einzelne Personen zu tun haben, die einer lebensbedrohlichen Situation entkamen.

Immer wieder fällt in den prophetischen Büchern das Konzept von den Übrigen auf. *Amos* kündigt den Niedergang des Nordreiches an und sagt: „Die Stadt, aus der Tausend zum Kampf ausziehen, soll nur Hundert übrig behalten, und aus der Hundert ausziehen, die soll nur Zehn übrig behalten“ (5,3). Das bedeutet: Dieser Überrest ist unbedeutend; es fehlt ihm die Kraft, den Feind zu besiegen. Derselbe Gedanke wird in Kapitel 6,9.10 ausgedrückt: „Und wenn auch zehn Männer in einem Hause übrig bleiben, sollen sie doch sterben. Und nimmt dann einen sein Verwandter, der ihn bestatten und seine Gebeine aus dem Haus tragen will, so sagt er zu dem, der drin im Hause ist: Sind ihrer noch mehr da? Und der wird antworten: Sie sind alle dahin! Und er wird sagen: Still! Denn man darf den Namen des Herrn nicht nennen.“ Nur Einer überlebte den Angriff des Feindes, und der hat so große Angst, dass er nicht wagt, den Namen des Herrn zu erwähnen, „damit Jahwe nicht in Zorn gegen ihn ausbricht. Der einzelne Überlebende ist somit wie tot; auf ihn kann keine Hoffnung auf die Zukunft gesetzt werden. Amos lässt die Möglichkeit offen, dass ein Übriger im Haus geblieben ist, aber er betont die totale Unwirksamkeit und Hoffnungslosigkeit dieses einen Übriggebliebenen“ (31).

In Kapitel 9,1 verwendet der Prophet die Vorstellung von einem Überrest als Androhung von völliger Vernichtung. Der Gedanke jedoch, dass ein kleiner historischer Überrest den Angriff der Assyrer überleben sollte, ist ebenfalls im Buch zu finden. Während bei *Amos* der Überrest aus denen besteht, die in ihrem Land geblieben sind, wird bei *Micha* der historische Überrest, der die Vernichtung überlebt, aus denen gebildet, die unter den Völkern am Leben bleiben: „Und es werden die Übriggebliebenen aus Jakob unter vielen Völkern sein wie Tau vom Herrn ... Ja, die Übriggebliebenen werden unter den Heiden inmitten vieler Völker sein wie ein Löwe unter den Tieren im Walde“ (5,6.7). Dieser historische Überrest hat das Potential, ein Segen für die Völker zu werden („wie Tau“) und sogar über sie zu herrschen („wie ein Löwe unter den Tieren“).

In *Jesaja* 46,3 werden die Judäer, die den Angriff der Babylonier überlebten und in die Verbannung gehen mussten, als historischer Überrest bezeichnet. Bei *Jeremia* besteht der Überrest sowohl aus im Land Zurückgelassenen als auch aus in die Verbannung

Verschleppten. Was die im Lande Gebliebenen betrifft, war sogar dort ihre Existenz bedroht: „Halte Nachlese am Rest Israels wie am Weinstock, strecke deine Hand immer wieder aus wie ein Winzer nach den Reben“ (6,9). Was die in die Verbannung Verschleppten erleben sollten, war so schmerzlich, dass sie lieber tot gewesen wären: „Und alle, die übriggeblieben sind von diesem bösen Volk, werden an allen Orten, wohin ich sie verstoße, lieber tot als lebendig sein wollen, spricht der Herr Zebaoth“ (8,3). Totale Vernichtung wurde dem rebellischen, im Lande gebliebenen Überrest sowie allen, die nach Ägypten gegangen waren, angedroht (24,8-10).

Im Buch *Hesekiel* bilden die Überlebenden, die nach dem ersten Angriff der Babylonier auf Jerusalem in der Stadt zurückblieben, die Übrigen. Ihr Leben sollte verschont werden, solange sie den mit Babylon geschlossenen Vertrag einhielten (17,13..14). Wegen ihrer Sünden beschloss der Herr, die Stadt zu vernichten und die Übrigen unter die Völker zu zerstreuen: „Darum sollen in deiner Mitte Väter ihre Kinder und Kinder ihre Väter fressen; und ich will solches Gericht über dich ergehen lassen, dass alle, die von dir übriggelassen sind, in alle Winde zerstreut werden“ (5,10.11). Ein verdorbener historischer Überrest sollte nach Babylon gebracht werden, weil Gott demonstrieren wollte, dass er recht daran tat, sein Volk zu bestrafen:

„Siehe, so sollen einige übrigbleiben und davonkommen, die Söhne und Töchter herausbringen werden. Die sollen zu euch kommen (zu denen in Babylon), und ihr werdet ihren Wandel und ihre Taten sehen und euch trösten über das Unheil, das ich über Jerusalem habe kommen lassen, und über all das andre, das ich über die Stadt habe kommen lassen. Sie werden euer Trost sein, wenn ihr sehen werdet ihren Wandel und ihre Taten, und ihr werdet erfahren, dass ich nicht ohne Grund getan habe, was ich an Jerusalem getan habe, spricht Gott der Herr“ (14,22.23).

Nach dem Exil wird in den Büchern *Esra* und *Nehemia* davon gesprochen, dass Übriggebliebene den Auftrag annahmen, nach Jerusalem zurückzukehren, um den Tempel und die Stadt wieder aufzubauen. Sie werden als „der jüdische Überrest identifiziert, der das Exil überlebte“ oder als „die Entronnenen, die zurückgekehrt sind aus der Gefangenschaft“ (Neh 1,2.3). Diese Übrigen bewahrte Gott trotz ihrer bösen Werke (Esra 9,13)

Der historische Überrest bezieht sich auf Übrige, die eine lebensbedrohliche Situation überlebt haben, die für das gesamte Volk das Aus bedeutet hätte. In den meisten Fällen waren die Übriggebliebenen ein unbedeutendes Häuflein, doch sie waren die Träger der Verheißungen Gottes und die Hoffnung für die Bewahrung des Volkes. Die Betonung liegt in diesen Abschnitten darauf, dass eine Gruppe von Personen die Katastrophe überlebt hat, und nicht unbedingt auf ihrer geistlichen Qualität und Hingabe. Daher bezeichnen wir sie als historische Übrige. Zu beachten ist, dass diese Übrigen nicht aufgrund ihrer guten Qualitäten bewahrt wurden, sondern aufgrund der Gnade und Liebe Gottes. Sein Plan für die Menschen sollte nicht durch die Sünde und rebellische Art seines Volkes durchkreuzt werden, weil er bereit war, einen Überrest zu bewahren, durch den sein Ziel erreicht werden sollte!

2. Treue Übrige

Der erste deutliche Hinweis auf einen treuen Überrest wird in 1. Mose 7,23 gegeben: „Allein Noah blieb übrig und was mit ihm in der Arche war.“ Diese Übrigen werden als treu bezeichnet, weil von Noah gesagt wird: Er „war ein frommer Mann und ohne Tadel zu seinen Zeiten; er wandelte mit Gott“ (6,9). Der Herr forderte ihn auf: „Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus, denn dich habe ich gerecht erfunden vor mir zu dieser Zeit“ (7,1). In einer Zeit allgemeiner Gottlosigkeit stand Noah als der Einzige da, der Gott treu war, und durch ihn bewahrte Gott die Menschheit vor der totalen Vernichtung.

Zur Zeit *Elias* hatte der Abfall von Gott nationale Dimensionen erreicht, und der Prophet ging davon aus, dass er als Einziger dem Herrn treu geblieben war: „... denn Israel hat deinen Bund verlassen, deine Altäre zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwert getötet, und ich bin allein übriggeblieben, und sie trachten danach, dass sie mir das Leben nehmen“ (1 Kön 19,14). Elia fürchtete, keine treuen Übrigen würden die Attacken Ahabs und Isebels auf sie überleben und deshalb würde der Herr am Ende keinen Repräsentanten unter seinem Volk mehr haben. Er machte sich große Sorgen um das Schicksal der treuen Übrigen Gottes, und der Herr sagte zu ihm: „Und ich habe siebentausend in Israel übriggelassen, alle die Knie, die sich nicht vor dem Baal gebeugt haben, und jeden Mund, der ihn nicht geküsst hat“ (19,18

EB). Der Prophet konnte nicht wissen, wie groß die Zahl derer war, die durch Gott und nicht durch menschliche Kraft bewahrt worden waren.

Nach Aussagen *Jesajas* wollte Gott Vernichtung über das Land bringen und nur wenige Überlebende übriglassen, die vernichtet werden sollten. Doch auf dieses Wort vom Gericht folgte die Zusage von Erlösung für eine sehr kleine Schar von Übrigen: „... so soll dieses (das Land) noch einmal der Vertilgung anheimfallen wie eine Terebinthe und wie eine Eiche, von denen nach dem Fällen nur noch ein Wurzelstock übrigbleibt: ein heiliger Same ist sein (d.h. des Volkes) Wurzelstock“ (6,12.13 EB). Es gibt noch eine Zukunft für Menschen, die Gott treu sind. *Jeremia* nennt in Kapitel 31,7-9.31-34 all diejenigen treue Übrige Gottes, die zur Rückkehr aus der Verbannung bereit waren und mit denen Gott einen neuen Bund schließen konnte (32). Gott selbst will sein Volk, seine Übrigen, aus den Völkern sammeln und es ins Land zurückbringen (23,3).

Interessanter Weise war es Gottes Absicht, die historischen Übrigen in die treuen Übrigen zu verwandeln. Dies sollte durch einen Reinigungsprozess geschehen:

„An jenem Tage wird der Spross Jehovas zur Zierde und zur Herrlichkeit sein, und die Frucht der Erde zum Stolz und Schmuck für die Entronnenen Israels. Und es wird geschehen, wer in Israel übrig geblieben, und wer in Jerusalem übriggelassen ist, wird heilig heißen, ein jeder, der zum Leben eingeschrieben ist in Jerusalem: wenn der Herr den Unflat der Töchter Zions abgewaschen und die Blutschulden Jerusalems aus dessen Mitte hinweg gefegt haben wird durch den Geist des Gerichts und durch den Geist des Vertilgens“ (Jes 4,2-4 EB).

Dieser Akt des Reinigens ist nötig, weil die historischen Übrigen sich aus treuen und untreuen Israeliten zusammensetzen:

„So spricht Gott der Herr: Ich will euch zusammenbringen aus den Völkern und will euch sammeln aus den Ländern, in die ihr zerstreut seid, und will euch das Land Israels geben. Dorthin sollen sie kommen und alle seine Götzen und Gräuel daraus wegtun. Und ich will ihnen ein anderes Herz geben und einen neuen Geist in sie geben und will das steinerne Herz wegnehmen aus ihrem Leibe und ihnen ein fleischernes Herz geben, damit sie in meinen Geboten wandeln und meine Ordnungen halten und danach tun. Und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. Denen aber, die mit ihrem Herzen ihren Götzen nachwandeln, will ich ihr Tun auf ihren Kopf kommen lassen, spricht Gott der Herr“ (Hes 11,17-21).

Der Zusammenhang macht deutlich, dass Gott die Übrigen unter die Völker zerstreute, sie aber nicht im Stich ließ (11,16). Er ging mit ihnen in die Verbannung, wie die folgenden Verse zeigen (V. 22.23). Anstelle des Gerichts kommt nun eine Zusage von Erlösung: Der Herr wird die Übrigen sammeln und sie in das Land zurückbringen. Eine geistliche Erneuerung der Übrigen durch die Kraft Gottes wird angekündigt. Sie werden sich bedingungslos dem Herrn weihen und in einen neuen Bund einwilligen. Gott wird ihr Gott sein, und sie werden sein Volk sein. Aus dem Abschnitt geht jedoch klar hervor, dass nicht die Gesamtheit der historischen Übrigen zu einem neuen Bund mit Gott bereit sind; sie betreiben weiterhin Götzendienst. Diese Gruppe wird am Ende aus den Übrigen Gottes entfernt werden, und aus den historischen Übrigen werden die treuen Übrigen werden.

Die treuen Übrigen werden aus denen gebildet, die unter lebensbedrohlichen Umständen dem Herrn treu ergeben bleiben und auf seine rettende Macht vertrauen. Ein bedeutender Unterschied zwischen den treuen und den historischen Übrigen scheint der zu sein, dass die historischen Übrigen aus treuen und untreuen Menschen bestehen. Ursprünglich wollte Gott seine Übrigen durch eine Trennung der gottlosen von den treuen reinigen.

3. Endzeit-Übrige

Das Alte Testament kündigt des öfteren eine Zeit an, in der Gott der universelle Herrscher sein und Gottes Volk in Frieden im Lande leben wird. Kurz vor dieser Zeit wird Gott das soeben erwähnte reinigende Werk tun. Beachten wir dazu einige weitere Aussagen:

„Und es soll geschehen in dem ganzen Lande, spricht der Herr, dass zwei Teile darin ausgerottet werden sollen und untergehen, und nur der dritte Teil davon soll übrigbleiben. Und ich will den dritten Teil durchs Feuer gehen lassen und läutern, wie man Silber läutert, und ihn

prüfen, wie man Gold prüft. Die werden dann meinen Namen anrufen, und ich will sie erhören. Ich will sagen: Es ist mein Volk; und sie werden sagen: Herr, mein Gott“ (Sach 13,8.9).

Zefanja beschreibt die Zukunft Jerusalems und sagt in diesem Zusammenhang von Gott: *„Denn mein Entschluss ist es, die Völker zu versammeln, um meinen Zorn über sie auszuschütten, ja, alle Glut meines Grimmes, denn alle Welt soll durch meines Eifers Feuer verzehrt werden“ (3,8).* Zu dieser Zeit wird der Herr mit Macht für seine Übrigen eintreten:

„Dann aber will ich den Völkern reine Lippen geben, dass sie alle des Herrn Namen anrufen sollen und ihm einträchtig dienen ... Und diese Übriggebliebenen in Israel werden nichts Böses tun noch Lüge reden, und man wird in ihrem Munde keine betrügerische Zunge finden, sondern sie sollen weiden und lagern ohne alle Furcht“ (3.9.13).

Nach seinem endzeitlichen Gericht an Jerusalem wird Gott Übriggebliebene haben und sie zu den Heiden senden *„wo man nichts von mir gehört hat und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben; und sie sollen meine Herrlichkeit unter den Völkern verkündigen“ (Jes 66,19).* Die geläuterten historischen und treuen Übrigen sind zu Botschaftern geworden, die den Völkern das Heil verkündigen.

Nach *Sacharja 14,16* werden die Übrigen, die nicht aus dem Volk Israel stammen, sich den treuen Übrigen Israels anschließen. *„Und alle, die übriggeblieben sind von allen Heiden, die gegen Jerusalem zogen, werden jährlich heraufkommen, um anzubeten den König, den Herrn Zebaoth, und um das Laubhüttenfest zu halten.“* Im weiteren Verlauf des Abschnitts wird Gottes Gericht an den Heiden angekündigt, die sich nicht den treuen Übrigen Gottes anschließen.

Die Endzeit-Übrigen setzen sich aus den rein gewordenen historischen Übrigen zusammen, die dem Herrn während der Endgerichte Gottes an den Völkern treu blieben, aber auch aus den Übrigen aus den Völkern, die sich dafür entschieden, dem Herrn zu dienen. Das ist ein wichtiger Gedanke, weil daraus zu ersehen ist, dass zu den Übrigen Gottes Menschen gehörten, die ursprünglich nicht zu den historischen und treuen Übrigen Israels gehörten.

B. Das Volk der Übrigen Gottes im Neuen Testament

Im Neuen Testament finden Begriffe, die für die Übrigen stehen, nur selten Verwendung, aber das Konzept wird in verschiedenen Bildern ausgedrückt. Ein gutes Beispiel enthält die Predigt *Johannes des Täufers* und sein Aufruf an die Menschen, sich zu bekehren. Johannes wandte sich mit allem Nachdruck gegen die von den Sadduzäern und Pharisäern vertretene Vorstellung, sie seien Kinder Abrahams. Er beschuldigte sie und identifizierte die wahren Kinder Abrahams als diejenigen, die *„rechtschaffene Frucht der Buße“* bringen (Mt 3,7-10). Das bedeutet: In Israel gab es ein wahres, treues Israel, nämlich Übrige, die dem Herrn treu waren: *„Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum: jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen“ (3,10).* Durch sein Wirken sammelte Johannes der Täufer die treuen Übrigen Gottes, deren Gesinnung von Reue geprägt war (33).

In der Zeit seines Wirkens auf Erden sammelte *Jesus* die Übrigen Gottes aus dem Volk Israel. Menschen, die zu Gottes Reich gehören sollten, forderte er auf, sich zu bekehren und die gute Nachricht zu glauben, die er ihnen verkündigte (Mk 1,15). Nicht jeder Israelit gehörte automatisch zu Gottes Reich; er musste sich für oder gegen Jesus entscheiden. Man könnte diese Gruppe als treue Übrige bezeichnen. Tatsache ist jedoch, dass nicht alle, die Jesus zuhörten und sich ihm anschlossen, treue Nachfolger waren. Nur die Endzeit-Übrigen werden wahrhaft treu zu ihm und seiner Botschaft stehen, und sie werden durch einen Trennungsvorgang, eine Sichtung in der letzten Zeit, klar zu identifizieren sein. Zu der Zeit wird der Eigentümer des Ackers zu seinen Dienern sagen: *„Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, damit man es verbrenne; aber den Weizen sammelt mir in meine Scheune“ (Mt 13,30).* Das bedeutet: Bei den Übrigen, die Jesus sammelte, handelte es sich um historische Übriggebliebene, die sich aus treuen und untreuen Nachfolgern zusammensetzte. Erst am Ende wurden sie getrennt.

Paulus bezeichnet die Juden, die an Jesus glaubten, als einen Rest bzw. Übriggebliebene (Rö 9,27; 11,5) und zieht eine scharfe Trennungslinie zwischen dem Volk

Israel ‚nach dem Fleisch‘ (9,8; vgl. 1 Ko 10,18) und dem Volk Israel nach der ‚Verheißung‘, ... dem treuen Israel, das nicht auf die physische Abstammung beschränkt ist (Rö 9,6-27). Die neue Glaubensgemeinschaft (die Gemeinde), die sich aus allen zusammensetzt, die an Jesus glauben (10,4.9-13), schließt nach Aussagen in Kapitel 9,24 und 10,12 Nichtjuden wie Juden ein“ (34). Zu der Zeit setzte sich die Gemeinde aus übriggebliebenen Israeliten und Nichtjuden zusammen, die Jesus im Glauben als ihren Erlöser und Herrn annahmen.

Zusammenfassung

Die Existenz von treuen Übrigen auf Erden zeigt, dass Gott noch immer aktiv ist und Anteil am Ergehen der Menschen nimmt. Er hat sie nicht aufgegeben und gottfeindlichen, auf Erden agierenden Mächten überlassen. Er kämpft gegen das Böse, überwindet es und schenkt seinem Volk Siege. Im gesamten Verlauf der Geschichte hat er sich stets einen treuen Überrest bewahrt, der ihm unter allen Umständen treu blieb. Er hatte immer das Ziel, einen historischen Überrest zu sammeln, der ihm treu ist, aber wegen menschlicher Schwachheit war das nicht immer möglich. Die treuen Übrigen werden zur letzten Zeit, wenn der Herr die historischen Übrigen durch einen Vorgang der Sichtung und Reinigung schickt, der die Treuen von den Untreuen scheidet, deutlich zu erkennen sein. Sie werden gemeinsam mit denen, die den Aufruf der historischen Übrigen, sich ihnen anzuschließen, angenommen haben, zu den Endzeit-Übrigen werden.

Zu beachten ist, dass die historischen Übrigen immer identifizierbar sind. Im Alten Testament wurden sie mit Zion und Jerusalem in Verbindung gebracht, wo Gott gegenwärtig war. Im Neuen Testament wurden sie eng mit Jesus und seiner Rettungsbotschaft in Verbindung gebracht. Die Menschen hatten keine Schwierigkeiten damit zu wissen, wer auf Gottes Seite stand.

V. Die endzeitliche Gemeinde der Übrigen

Einführung

In vorhergehenden Abschnitten haben wir den mangelnden Konsens zum Konzept der Übrigen in einigen adventistischen Kreisen, die von ihnen vorgeschlagenen Lösungen und den biblischen Hintergrund analysiert, der zur Klärung dieser Frage nötig ist. Wenn wir nun fortfahren, das Thema von den Übrigen zu klären, sollten wir bedenken: Was wir heute sind, sind wir wegen unserer besonderen Botschaft und Identität geworden. Eine radikal neue Definition jener Elemente könnte dem, was wir weltweit tun, erheblich schaden. Wenn also unserem Bemühen zur Klärung dessen, was wir mit der Bezeichnung „Gemeinde der Übrigen“ meinen, ein Element mangelnder Kontinuität anhaftet, so muss dieses Element zugleich von einer sehr starken Kontinuität hinsichtlich unserer vergangenen Erfahrung und Theologie geprägt sein. Daran müssen wir denken, wenn wir nun näher auf die Übrigen im Buch der Offenbarung und ihren Bezug zur Adventgemeinde eingehen wollen.

A. Die Übrigen in der Offenbarung

Der wichtigste Abschnitt für unser Anliegen ist Offenbarung 12,17, wo eine wichtige theologische Aussage über die Übrigen zu finden ist: *„Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging hin, zu kämpfen gegen die übrigen von ihrem Geschlecht, die Gottes Gebote halten und haben das Zeugnis Jesu.“*

Die Übrigen in der Offenbarung sind eine fundamentale, endzeitliche Größe. Sie sind für die Endzeit-Übrigen, die seit 1798 aus allen Völkern, Stämmen und Sprachen vom Herrn gesammelt werden, kennzeichnend. Sie setzten sich ursprünglich aus denen zusammen, die Gott bald nach der religiösen Unterdrückung, die während der 1260 prophetischen Jahre stattfand, erweckt hat. Er benutzt sie dazu, den Rest der Endzeit-Übrigen zu sammeln (Offb 14,6-12; 18,4). Diese Übrigen haben einige wichtige Kennzeichen.

1. Historische Größe

Zunächst ist zu beachten, dass die Übrigen eine historische Größe sind – sie sind eine Gemeinde von Gläubigen, die nach dem Angriff des Drachen auf die Gemeinde, dargestellt durch die mit der Sonne bekleidete Frau, während der 1260 Jahre (538-1798) auftritt. Der Drache wollte das Volk Gottes ausrotten, aber Gott bewahrte sich diese Übrigen, durch die er seine Absicht, Menschen zu retten, zu Ende bringen wird.

In Offenbarung 12 ist eine fortlaufende historische Entwicklung von Ereignissen zu erkennen. Das Kapitel berichtet von den Angriffen des Drachen auf Gottes Kinder durch die christliche Ära hindurch, beginnend mit seinen Versuchen, den Erlöser zu vernichten, dann die Gemeinde und schließlich die Übrigen der letzten Zeit. Wir haben es hier mit geschichtlichen Größen zu tun, die im Verlauf der Geschichte eine besondere Rolle spielten. Durch Christus kam die Erlösung in die Welt; darum wurde er für den Drachen zum Angriffsziel. Durch die Frau hat Gott das Evangelium von Jesus Christus verkündigen lassen, das dem Drachen ein Dorn im Auge ist. Am Ende der Menschheitsgeschichte ist auf Erden eine Gruppe von Nachkommen der Frau übrig, von der erwartet wird, dass sie mit dem Herrn zusammen arbeitet, um die Menschen auf der Erde auf die Wiederkunft Jesu vorzubereiten. Sie trat nach 1798 in Erscheinung.

Auf diese Übrigen richtet sich in Offenbarung 13 und 14 das Interesse. Offenbarung 13 weist zunächst auf die Werkzeuge hin, die der Drache in seinem Angriff auf sie benutzen wird. Zwei werden unter dem Symbol eines Tieres aus dem Meer und eines Tieres aus der Erde erwähnt. Das Tier aus dem Meer war das Werkzeug, das der Drache benutzte, um in den 1260 Jahren die Frau anzugreifen. Am Ende dieses Abschnitts erhielt es eine tödliche Wunde. Das Tier aus der Erde ist eine neue Macht, die Gott ins Dasein rief; es wird zu einem Werkzeug des Drachen, und das Tier, das die tödliche Wunde erhielt, wurde geheilt.

Die Übrigen existieren eine Zeitlang zusammen mit diesen beiden Tieren, bis das erste völlig geheilt ist, und dann gehen sie in Verbindung mit dem zweiten Tier bzw. dem falschen Propheten und dem Drachen gegen die Übrigen vor. Es vergeht eine gewisse Zeit, in welcher der Drache auf Erden wirksam ist, indem er das erste Tier heilt und das zweite Tier verdirbt, um eine Koalition gegen die Übrigen zu bilden (16,12-14). Während dieser Zeit sammelt Gott die Endzeit-Übrigen aus allen Nationen, Stämmen, Sprachen und Völkern mit Hilfe der dreifachen Engelsbotschaft (Offb 14,6-12), die von denen verkündigt wird, die bereits zu den Endzeit-Übrigen gehören. Das bedeutet: Außer den Übrigen gibt es eine große Gruppe von Gotteskindern, die sich am Ende der Menschheitsgeschichte den Übrigen anschließen sollen (18,4).

2. Sichtbare Größe

Zweitens ist im Blick auf die *Übrigen* der letzten Zeit zu beachten, dass sie *keine unsichtbare* Größe sind, sondern eher eine leicht identifizierbare. Johannes beschreibt sie für uns und gibt uns damit eine Hilfe, sie zu erkennen. Das geschieht dadurch, dass er wichtige Merkmale der Übrigen anführt (35). In Kapitel 12,17 werden zwei von ihnen ausdrücklich erwähnt: Sie halten die Gebote Gottes und haben das Zeugnis Jesu. Den Geboten Gottes gilt in der Offenbarung große Aufmerksamkeit, besonders denen auf der ersten Tafel, bei denen es um Gott und die Anbetung Gottes geht. Es gibt Anspielungen auf einige der anderen Gebote, aber die Hauptbetonung liegt auf der Anerkennung, dass es nur einen Gott gibt und ihm alle Anbetung gebührt, nicht dem Drachen. Die Übrigen sind eine Gruppe von Menschen, die Gottes Gebote hält.

Bei dem zweiten Kennzeichen geht es darum, dass sie das Zeugnis Jesu haben. In Offenbarung 19,20 scheint dieser Ausdruck erklärt oder sogar mit dem Geist der Weissagung gleichgesetzt zu werden. Das bedeutet: Unter den historischen Übrigen wird die Gabe der Weissagung offenbar. Sie sind gewissermaßen eine prophetische Gemeinde.

In Offenbarung 13,10c werden zwei weitere Kennzeichen erwähnt, nämlich Geduld und Treue. Während in Kapitel 12,17 die Betonung auf Zielelementen liegt, weist dieser andere Abschnitt auf den Charakter der Übrigen hin. Geduld bedeutet hier Ausharren, und das Ausharren ist unverzichtbar, um den Angriffen des Drachen und seiner Helfer zu widerstehen. Treue bezieht sich auf die Hingabe an den Erlöser und an die Botschaft und Mission, die den Übrigen anvertraut ist. Interessanter Weise kommen fast alle in diesen beiden Kapiteln angeführten Kennzeichen der Übrigen in Kapitel 14,12 zusammen. Hier ist Geduld der

Heiligen! Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus („den Glauben Jesu“ EB).“

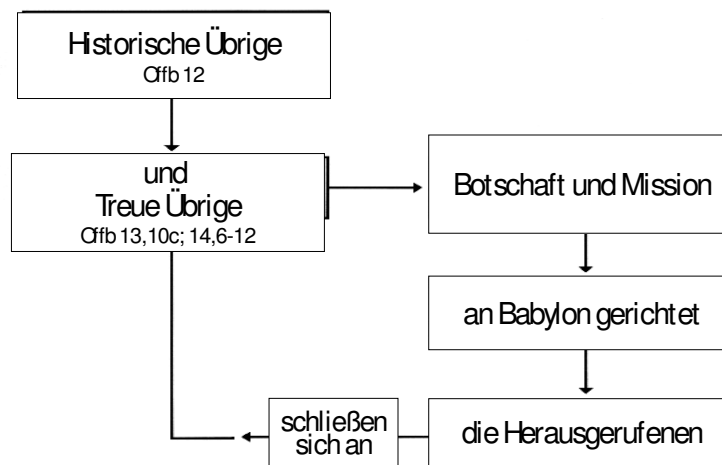
Der Hinweis auf „den Glauben Jesu“ kann auf zweierlei Weise ausgelegt werden. Er kann sich auf den Glauben bzw. die Lehren Jesu beziehen, die er uns verkündet hat, oder auf unseren Glauben an Jesus als unseren Erlöser, auf unsere Hingabe an ihn und Treue zu ihm. Beide Auslegungen sind möglich, doch im Sinne von Kapitel 13,10 scheint die zweite Möglichkeit die wahrscheinlichste zu sein. Vielleicht werden hier beide Gedanken ausgedrückt.

3. Treue Übrige

Der dritte Punkt, der im Blick auf die Übrigen zu beachten ist und in Offenbarung 12,17 erwähnt wird, ist, dass es um *treue Übrige* geht. Im mittleren Teil der Offenbarung beschreibt Gott sein Volk mit idealen Begriffen; er sagt, wie sein Ideal von ihnen aussieht und was er von ihnen erwartet. Das lässt sich beispielsweise an der Beschreibung von der Frau in Offenbarung 12,1 veranschaulichen. Hier geht es um eine Darstellung des Volkes Gottes im Alten und Neuen Testament, die in vollkommener Weise die Gerechtigkeit Christi widerspiegelt. Was jedoch die reale Erfahrung der Gemeinde auf Erden betrifft, so war sie stets bemüht, dem Maßstab zu entsprechen, den Gott ihr gesetzt hat. Die Übrigen werden auch im Sinne dessen beschrieben, was Gott mit ihnen vorhat; es ist nicht ausdrücklich davon die Rede, dass unter den Übrigen der letzten Zeit untreue Glieder sein können.

An anderen Stellen der Offenbarung beschreibt Johannes die Gemeinde jedoch, wie sie tatsächlich auf Erden ist. Es stimmt zwar, dass die Reinigung der Übrigen im Buch nicht betont wird, aber es gibt Anzeichen, die darauf hinweisen. Da das Buch mit dem Ziel geschrieben wurde, die Leser zu ermutigen, trotz schwerer Angriffe des Drachen dem Herrn treu zu bleiben, könnte es sein, dass einige Gemeindeglieder in der Gefahr stehen, bei der Sichtung aus der Gemeinde heraus zu fallen, weil sie in der völligen Hingabe an den Erlöser zu kurz kommen (Offb 2,4 7.10.14-16). Auch wissen wir, dass die Übrigen durch eine Prüfung gehen werden und das Endergebnis ein reines Volk von Gläubigen sein wird. In Offenbarung 14,7 lesen wir: *„Diese sind's, die gekommen sind aus der großen Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes“* (36). Sie gingen siegreich aus der Trübsal hervor, weil sie ihr Vertrauen auf das Erlösungsblut Jesu setzten, das sie gereinigt und zu Überwindern gemacht hat (12,11). Verfolgung und Bedrängnis prüfen Gottes Kinder (2,10). Es besteht immer die Gefahr, dass sie ihre Kleider beschmutzen (3,4) oder ihre Siegerkrone verlieren (3,11). Eines Tages wird das reinigende Handeln Gottes beendet sein. Dann wird der, der Unrecht tut, weiterhin Unrecht tun, und der Gerechtigkeit übt, weiterhin Gerechtigkeit üben und der heilig ist, weiterhin heilig sein (22,11). Nur wer bis zum Ende ausharrt, wird siegen und zu den treuen Übrigen Gottes gehören. Wenn wir die Übrigen in Verbindung mit der Botschaft an Laodizea bringen, fällt auf, dass sogar unter den Übrigen Glieder sind, die dem Herrn nicht ganz treu sind. Dann werden wir erkennen müssen: Die Übrigen haben offenbar in dem Sinne mit einer unsichtbaren Komponente zu tun, dass das historische Erscheinungsbild der Übrigen eine Zeitlang nicht völlig dem Erscheinungsbild der treuen Übrigen entspricht. Der biblische Beleg führt zu dem Schluss: Die Übrigen der letzten Zeit sind nicht nur eine historische Größe, sondern sie sind im Wesentlichen sichtbar. Wie bereits erwähnt, haben sie spezielle, identifizierende Merkmale und tragen die Botschaft Gottes zu einem bestimmten historischen Zeitpunkt in die Welt. Man könnte sagen: Solange die historischen, sichtbaren Übrigen diese Botschaft klar verkündigen, erfüllen sie als treue Übrige ihren Auftrag (37).

4. Endzeit-Übrige in der Offenbarung



Die Übrigen der letzten Zeit werden in der Offenbarung so beschrieben, dass sie einen Auftrag und eine besondere Botschaft erhalten haben, die der Welt zu verkündigen ist. Sie sollen Gottes Volk aufrufen, Babylon zu verlassen und sich den historischen, treuen und sichtbaren Übrigen Gottes der letzten Zeit anzuschließen. Konkreter gesagt, die Endzeit-Übrigen wachsen, wenn jene aus Babylon sich ihnen anschließen. Bei der letzten Polarisation der Menschheit wird es zwei klar identifizierbare Gruppen geben: „Die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen“ des Lammes (17,14) und die Erdbewohner, die den Drachen und das Tier anbeten (13,4). Die zuerst Genannten könnte man als die *Endzeit-Übrigen* bzw. als die „Heiligen“ bezeichnen, d. h. als die, die dem Herrn gehören (13,10; 14,12) und als die, „die das Bild des Tieres nicht anbeteten“ (13,15). Die Endzeit-Übrigen werden nicht nur eine historische Größe sein, die dem Lamm treu ist, sondern sie werden auch völlig sichtbar sein, d. h. ohne dass eine unsichtbare Dimension eine Rolle spielt.

Es ist die Gruppe, die in besonderer Weise den Zorn des Drachen zu spüren bekommt, der versuchen wird, dass „alle, die das Bild des Tieres nicht anbeteten, getötet würden“ (13,15). Zu einer solchen Stunde finden die Endzeit-Übrigen unter dem Schutz Gottes und des Lammes Zuflucht auf dem Berg Zion (14,1-5). Diese Gruppe ist in der Lage, bei Jesu Wiederkunft fest vor dem Herrn zu stehen und ihren Erlöser zu begrüßen (6,17; 7,1-4). Die eingefügte Aufstellung veranschaulicht die Sammlung der Endzeit-Übrigen im Sinne der Angaben in der Offenbarung.

B. Die Adventgemeinde als Übrige Gottes

1. Gegründet auf die historizistische Methodik

Als Adventisten wenden wir die Aussage über die Übrigen in Offenbarung 12,17 auf uns an und stützen uns dabei vor allem auf drei Argumente. Erstens haben wir unter Anwendung der historizistischen Auslegungsmethode in Offenbarung 12 eine prophetische Beschreibung von der Geschichte der christlichen Gemeinde vom ersten Jahrhundert bis zum Ende des großen Kampfes gefunden. Die 1260 Tage haben wir als einen prophetischen Abschnitt aufgefasst, der im Jahre 1798 zu Ende ging. Nach diesem Jahr kamen die Übrigen ins Dasein.

Zweitens sind die Übrigen durch ihr treues Festhalten an den Geboten Gottes, die als die Zehn Gebote verstanden werden, gekennzeichnet. Dies schließt in besonderer Weise das vierte Gebot ein, das von der Mehrheit der christlichen Welt abgelehnt wurde. Drittens wurde das Zeugnis Jesu aufgrund von Offenbarung 19,10 als Hinweis auf den Geist der Weissagung ausgelegt. Diese Gabe manifestierte sich unter Adventisten im prophetischen Wirken von E. G. White (38).

Die Gesamtwirkung dieser Hinweise hat unsere Pioniere davon überzeugt, dass die adventistische Bewegung die in der Offenbarung erwähnten Übrigen Gottes waren. Sie waren

die einzigen in der christlichen Welt, auf die die bestimmten Kennzeichen der Übrigen zutrafen und die Gott hatte entstehen lassen, nachdem sich die Prophezeiung von den 1260 Tagen erfüllt hatte. Für sie waren die Übrigen keine unsichtbare Größe, die in den verschiedenen christlichen Gemeinschaften zerstreut waren, sondern eine sehr sichtbare oder konkrete Gemeinde, die Adventgemeinde, deren Auftrag es war, die christliche Kirche zu einer auf die Heilige Schrift gegründeten Reformation aufzurufen und die Menschen darauf vorzubereiten, dem Herrn zu begegnen, wenn er in Herrlichkeit erscheint.

2. Die Übrigen der Endzeit nach dem Verständnis von E. G. White

Ellen G. White hält sich offenbar in der Auslegung der Übrigen in der letzten Zeit an die alttestamentliche Theologie von den Übrigen. Für sie geht es um historische Übrige mit fundamentalen Kennzeichen, die sie völlig sichtbar machen.

Das Volk Gottes, symbolisiert durch eine heilige Frau mit ihren Kindern, wurde ebenso großartig dargestellt, als es in der Minderheit war. In der letzten Zeit existierte nur noch eine Schar von Übrigen. Auf sie verweist Johannes als diejenigen, „die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus“ haben (39).

Die Übrigen Gottes, die als Reformer vor der Welt stehen, sollen zeigen, dass Gottes Gesetz die Grundlage jeder anhaltenden Reform ist und dass der Sabbat des vierten Gebots als ein Gedenkzeichen der Schöpfung die Menschen ständig an die Macht Gottes erinnern soll (40).

Sie identifiziert die Übrigen mit der Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten.

Der Seelenfeind wollte die Spekulation einbringen, dass eine große Reformation unter Siebenten-Tags-Adventisten stattfinden sollte und dass diese Reformation darin bestehen würde, Lehren aufzugeben, die wie Säulen unseres Glaubens dastehen, und in einen neuen Prozess der Reorganisation einzutreten. Was würde dabei herauskommen, wenn diese Reformation stattfinden würde? Die Grundsätze der Wahrheit, die Gott in seiner Weisheit der Gemeinde der Übrigen gegeben hat, würden verworfen werden (41).

Dennoch erkennt sie an, dass sie (die Übrigen) nicht nur aus treuen Gliedern bestehen, sondern aus einer Mischung von treuen und untreuen Nachfolgern Jesu: „Unter ihnen werden die Übrigen der letzten Zeit sein, wie es beim Volk Israel damals der Fall war, nämlich solche, die unabhängig sein wollen, die sich den Lehren des Geistes Gottes nicht fügen wollen und sich nicht raten lassen“ (42).

Die Botschaft und die Kennzeichen der Übrigen weisen eindeutig darauf hin, dass diese konkrete Ausprägung der Übrigen treu ist, und zwar trotz der Tatsache, dass es unter der historischen Ausprägung der Übrigen treue und untreue Glieder unter den Übrigen Gottes gab. E. G. White benutzt den Ausdruck „treue Übrige“, wenn sie sich auf solche bezieht, die bis zum Ende ausharren: „Es kommt die Zeit, da die Gerechten aufgerüttelt sein werden, um sich wegen der überhand nehmenden Ungerechtigkeit mit Feuereifer für Gott einzusetzen. Allein die Kraft Gottes kann dem anmaßenden Vorgehen Satans, der sich mit gottlosen Menschen verbündet, Einhalt gebieten; doch in der Stunde größter Gefahr für die Gemeinde werden die treuen Übrigen flehentlich für sie bitten, und Gott wird genau zu dem Zeitpunkt die Gebete erhören, wenn die Schuld der Angreifer ihren Höhepunkt erreicht hat ... Sie werden um die Ehre Gottes eifern. Sie werden eifrig sein im Gebet, und ihr Glaube wird erstarken“ (43). Auch die folgende Aussage ist wichtig: „Wenn das Ende alles Irdischen naht, werden treue Gläubige da sein, die in der Lage sind, die Zeichen der Zeit zu erkennen. Während viele sogenannte Gläubige ihren Glauben durch ihre Werke leugnen, wird es Übrige geben, die bis zum Ende ausharren“ (44).

Darum freuen sie sich auf die Zeit, wenn Gott die Übrigen, die Adventgemeinde, durch einen Reinigungsprozess gehen lässt, der die Untreuen entfernt und nur einen treuen Überrest in der Gemeinde zurück lässt.

Satan wird seine Wunder tun, um Menschen zu täuschen; er wird seine Macht als die größte erscheinen lassen. Es wird so aussehen, als würde die Gemeinde zu Fall kommen, aber sie fällt nicht. Sie bleibt bestehen, während die Sünder in Zion gesichtet werden – die Spreu wird vom kostbaren Weizen getrennt. Das ist ein schreckliches Gottesurteil, aber es muss stattfinden. Nur solche, die durch das Blut des Lammes und das Wort ihres Zeugnisses überwunden haben, werden bei den Treuen zu finden sein, ohne Flecken und Runzeln der Sünde, ohne Falsch in ihrem Munde ... Die Übrigen, die ihre Seele reinigen, indem sie der

Wahrheit gehorchen, sammeln aus dem Läuterungsvorgang Kraft; sie tragen trotz aller sie umgebenden Gottlosigkeit die Schönheit der Heiligkeit an sich (45).

Dass Reinigung nötig ist, geht aus der Botschaft an die Gemeinde in Laodizea, die Endzeitgemeinde Gottes, hervor. Dann wird der Herr das Unkraut vom Weizen trennen, und die Übrigen werden völlig sichtbar und dem Herrn treu sein. Diese Gedanken führt E. G. White aus, wo sie die Reinigung der Übrigen vor der letzten Konfrontation mit dem Drachen schildert.

Die Mission der Übrigen an Gottes Volk in Babylon eröffnet eine neue Dimension im Konzept von den Übrigen. Die Endzeit-Übrigen werden erst bereit sein, wenn Gottes Volk in Babylon die Botschaften der drei Engel hört und aus Babylon ausgeht. Dann wird es sich den Endzeit-Übrigen anschließen und zur Zielscheibe für den letzten Angriff Satans werden. Nach ihrer Aussage wird es zu einer Bewegung aus der Gemeinde nach Babylon und aus Babylon zu den Übrigen kommen. Das oben erwähnte Werk der Reinigung wird wie folgt vor sich gehen:

Wenn der Sturm herannaht, werden viele, die sich zum Glauben an die dritte Engelsbotschaft bekannt haben, jedoch nicht durch gehorsames Festhalten an der Wahrheit geheiligt worden sind, ihren Standpunkt aufgeben und sich den Reihen der Gegner anschließen. Weil sie mit der Welt mitgehen und an ihrer Gesinnung Anteil haben, sind sie dahin gekommen, die Dinge fast in dem gleichen Licht zu sehen wie Weltmenschen; wenn dann die Prüfung kommt, entscheiden sie sich bereitwillig für das leichte, allgemein beliebte Leben (46).

Dies wird innerhalb der Gemeinde geschehen, während außerhalb der Gemeinde ein ähnlicher Vorgang stattfinden wird:

Die Botschaft wird nicht so sehr durch Argumentationen wie durch die tiefgreifende Überzeugung des Geistes Gottes weitergetragen werden ... Heute dringen die Lichtstrahlen überall hin, die Wahrheit wird in ihrer Klarheit gesehen, und aufrichtige Kinder Gottes lösen die Bande, an die sie gebunden waren. Familienbande und Bindungen an die Kirche können sie jetzt nicht mehr aufhalten. Die Wahrheit ist kostbarer als alles andere. Trotz all derer, die sich gegen die Wahrheit miteinander verbunden haben, stellen sich viele auf die Seite Gottes (47).

Gott hat seine Übrigen aus den Völkern der Erde gesammelt, und sie sind nun bereit für die Verwandlung. Die Endzeit-Übrigen stehen vor der letzten Krise, aber durch das Blut und die Kraft des Lammes werden sie siegreich aus ihr hervorgehen.

3. Gottes Volk in Babylon

Adventisten haben anerkannt, dass es in anderen Glaubensgemeinschaften aufrichtige Christen gibt. Bei E. G. White finden sich einige interessante Aussagen zu diesem Thema, die es wert sind, gelesen zu werden, und die die Frage aufwerfen, ob es angebracht ist, sie als „Übrige“ zu bezeichnen oder nicht.

Laut biblischer Aussage müssen viele von Gottes Volk noch in Babylon sein. Und in welchen religiösen Kreisen ist der größere Teil der Nachfolger Jesu heute zu finden? Zweifellos in den verschiedenen Kirchen/Gemeinschaften, die sich zum protestantischen Glauben bekennen (48).

Unsere Prediger sollten sich bemühen, Kontakte zu den Predigern anderer Glaubensgemeinschaften zu pflegen. Betet für und mit diesen Männern, für die Christus Fürsprache einlegt. Sie haben eine große Verantwortung. Als Botschafter Christi sollten wir ein tiefes, ernstes Interesse an diesen Hirten der Herde bekunden (49).

Vielleicht ist die nächste Aussage noch kühner:

Unter den in aller Welt zerstreuten Bewohnern der Erde sind solche, die ihre Knie nicht vor Baal gebeugt haben. Sternen am Himmel gleich, die nur nachts erscheinen, werden diese Getreuen auch dann noch scheinen, wenn die Erde in Dunkelheit gehüllt und die Menschen von großer Finsternis umgeben sind. Im heidnischen Afrika, in den katholischen Ländern Europas und Südamerikas, in China, in Indien, auf den Inseln im Meer und in allen dunklen Winkeln der Erde hat Gott eine Schar von Auserwählten, die in der Dunkelheit leuchten und einer abgefallenen Welt deutlich machen, dass gehorsames Befolgen seiner Gebote umwandelnde Kraft hat (50).

Aus diesem Zitat geht eindeutig hervor, dass Adventisten nicht als Einzige Gott treu sind und nicht sie allein von ihm als Werkzeuge gebraucht werden. Die Frage ist nur, ob es richtig

ist, diese Menschen als „Übrige“ zu bezeichnen. Zu diesem Thema fand ich eine weitere nützliche Aussage von E. G. White:

Die Welt bereitet sich auf die letzte große Auseinandersetzung vor; ein Volk erhebt sich wider das andere. Der bei weitem überwiegende Teil der Menschen stellt sich gegen Gott ein. Aber zu allen Zeiten hatte der Herr Jesus seine treuen Zeugen – Übrige, die auf Gottes Wort vertrauten. Und heute gibt es überall Menschen, die zu Gott eine Beziehung haben. Eine kräftige, verborgene Strömung wirkt auf sie ein und führt sie zum Licht. Wenn dann die Frage kommt: „Wer steht auf der Seite Gottes?“ werden sie sich für ihn entscheiden. Ihr Wesen ist dem Wesen Gottes ähnlich geworden, weil sie gelesen und ausgelebt haben, was sein Wort lehrt. Seine Gebote waren ihnen lieb und wert, und sie haben viele Liebeswerke um Jesu willen getan.

Viele von denen, die zurückgezogen leben, sind Gotteskinder im Verborgenen, die Gott gemäß der Erkenntnis, die sie empfangen, dienen. Diese im Verborgenen lebenden Gläubigen haben große Freude an Gottes Wort. Sie wissen Gottes Weisungen zu schätzen und tun um Jesu willen viele Liebeswerke.

Als Elia dachte, er wäre in seinem Dienst für Gott allein übrig geblieben, kam vom Himmel die Antwort: „Aber ich habe siebentausend in Israel übriggelassen, alle die Knie, die sich nicht vor dem Baal gebeugt habe“ (1 Kö 19,18 EB). Menschen können schlecht beurteilen, wie es mit dem Evangelium vorangeht, wie Menschen vom Evangelium beeinflusst werden, die vielleicht nie eine Predigt von einem eingesegneten Prediger gehört haben. Überall auf Erden hat Gott seine Auserwählten. Wir sehen nur allenthalben Niedergang ... Mögen die Menschen noch so gottlos sein, so gibt es doch solche unter ihnen, die aufrichtigen Herzens ernste Gebete an Jesus richten.

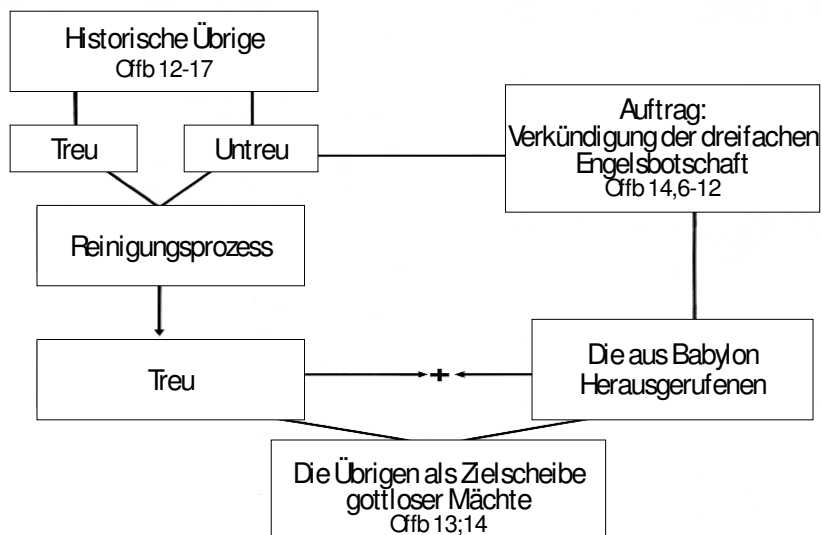
Im Gericht wird vieles, was verborgen ist, offenbart werden. Dann wird zu erkennen sein, was der Glaube an Männern und Frauen ausgerichtet hat. Man wird sehen, wie kleine Gruppen von mitunter nur drei oder vier Personen insgeheim zusammenkamen, um Gott zu suchen, und wie ihnen nicht nur Erkenntnis und Gnade zuteil wurde, sondern auch kostbares Gedankengut. Der Heilige Geist war ihr Lehrer, und ihr Leben stand unter dem Segen Gottes, weil ihnen Gottes Ratschlüsse bekannt waren. Wenn Jesus das Unkraut vom Weizen trennt, wird sich zeigen, dass Gott diese demütigen Nachfolger erkennt und ehrt ... In aller Trübsal und trotz aller Widerstände haben sie sich ihren Glaube bewahrt. Sie schöpften Kraft aus Gottes Wort, das ihnen Hoffnung auf unsterbliches Leben im Reiche Gottes gab (51).

Dies ist die einzige Aussage von E. G. White, in der sie sich mit der Bezeichnung „Übrige“ auf Gläubige außerhalb der Adventgemeinde bezieht. Sie bezeichnet sie als „Übrige, die auf Gottes Wort vertrauten“, die eine Beziehung zu Gott pflegten. Interessanter Weise nimmt sie die Geschichte von Elia zu Hilfe, um zu verdeutlichen, was sie meint, nämlich: Gott hat auch anderswo seine Werkzeuge. Ja, nur er weiß, wer sie sind, aber am Ende werden sie zu erkennen sein, wenn sie sich den Endzeit-Übrigen anschließen werden (52).

Wenn auch die Übrigen Gottes an sich nicht unsichtbar sind, so gibt es doch in Verbindung mit ihnen eine unsichtbare Dimension; als historische Größe haben sie den Auftrag, der Welt Gottes Botschaft zu verkündigen. Sie haben die zu Boden geworfene Wahrheit wieder ans Licht zu bringen und den Widersacher zu entlarven, um die Welt auf die Wiederkunft Jesu vorzubereiten und vor der letzten Verführung Satans zu warnen. Diese Verkündigung bereitet die Treuen in anderen Glaubensgemeinschaften darauf vor, dem Herrn zu begegnen, wenn er in Herrlichkeit erscheint.

Diese Endzeit-Übrigen werden zur Zeit der letzten Polarisierung unter den Menschen wachsen und sich entwickeln. Während die *Übrigen* ihren Auftrag erfüllen, kommt es zur letzten Konfrontation mit den gottlosen Mächten. Sie werden in der Polarisierung der Menschen, die zur letzten Zeit stattfindet, Gottes Werkzeug sein. Jeder wird gezwungen sein, sich für oder gegen Christus zu entscheiden. Das wird der Augenblick sein, in dem die unsichtbare Dimension der Übrigen Gottes für alle Zeiten von der Bildfläche verschwinden wird, weil dann auch diese Übrigen zu den sichtbaren, historischen und treuen Übrigen gehören. An dieser Stelle der Menschheitsgeschichte werden die Endzeit-Übrigen völlig als solche zu erkennen sein. Sie sind zwar schon da, historisch vorhanden, aber sie wachsen und sind noch im Werden begriffen, bis sie eines Tages für die letzte Auseinandersetzung mit dem Drachen bereit sind,

4. Endzeit-Übrige bei E. G. White



Zusammenfassung

Die unterschiedliche Anwendung der Konzepte von den Übrigen im Alten Testament helfen uns, detailliertere Angaben darüber zu machen, was wir meinen, wenn wir uns als die Gemeinde der Übrigen bezeichnen. Wir sind *der historische Ausdruck der Endzeit-Übrigen*, die Gott ins Leben rief, als die in der Offenbarung angeführten 1260 Jahre erfüllt waren. Die historischen Übrigen sind zugleich in dem Sinne die *treuen Übrigen*, dass sie die Botschaft Gottes in die Welt tragen. Gott hat ihnen einen Auftrag und eine Botschaft anvertraut, die für alle, die sie annehmen, ein Schutz vor der letzten großen Täuschung Satans sein wird. Dabei geht es um sichtbare Übrige, die an einigen besonderen Kennzeichen zu erkennen sind. Die Erfüllung ihrer Mission erfordert das Vorhandensein einer gewissen Organisation.

Diese historischen und treuen Übrigen wirken zu der Zeit, wenn der Drache ein Bündnis mit dem Tier aus dem Meer, das geheilt wurde, und dem Tier aus der Erde (Offb 13) eingeht, um die Welt gegen Gottes Volk zu vereinigen. In dieser Zeit verkündigen die Übrigen die Botschaft der drei Engel und sammeln den Rest der Endzeit-Übrigen. Das biblische Verständnis von den Übrigen zeigt, dass nicht alle Endzeit-Übrigen dem Herrn in einer anhaltenden Glaubensbeziehung ergeben sind. Gott aber möchte diese Übrigen reinigen und das Unkraut vom Weizen trennen, bevor die letzte entscheidende Stunde kommt.

Wenn der Begriff Übrige in Bezug auf Gottes Volk verwendet wird, das noch in Babylon ist, müssen wir ihn, wie E. G. White empfiehlt, sehr sorgfältig definieren. Sie sind Übrige in Babylon, gehören aber noch nicht zu den historischen und sichtbaren Endzeit-Übrigen. Sie halten sich treu an das, was Gott ihnen anvertraut hat, und sie sind bereit, mehr Erkenntnis aus Gottes Wort anzunehmen. Sie müssen die von den historischen Übrigen verkündete Botschaft hören, um bereit zu sein, den Verführungen des Widersachers entgegenzutreten und so gut wie möglich das Wesen Gottes und des Lammes in ihrem Leben widerzuspiegeln. Nur dann werden sie zu den historischen und treuen Endzeit-Übrigen gehören.

Die *Endzeit-Übrigen* werden die volle Reife erlangt haben, wenn diejenigen, die aus Babylon gekommen sind, sich den historischen, sichtbaren und treuen Übrigen anschließen. Dies wird zur Zeit der endzeitlichen Polarisation der Menschheit kurz vor Jesu Wiederkunft stattfinden. Wenn es zur letzten Konfrontation kommt, werden sie Zuflucht finden in der fürsorglichen Liebe und im Schutz des Lammes.

- (1) Eine vor kurzem erarbeitete Studie zur Interpretation des Konzepts von den Übrigen in der Adventgemeinde ist ein von Samuel Garbi verfasstes, unveröffentlichtes Papier mit dem Titel „The Seventh-day Adventist Church as the Remnant Church: Various Views over 150

- Years of Denominational History“, Andrews University Theological Seminary, Dez. 1994. Es enthält eine sehr aufschlussreiche Bibliographie.
- (2) In einem seiner Artikel erwähnt Robert S. Folkenberg einen adventistischen Prediger, der seinen Dienst unter anderem deshalb aufgab, weil wir lehren, „dass man nur innerhalb der Organisation und durch das Festhalten an ihren ‚einzigartigen‘ Lehren Rettung finden kann.“ Folkenberg kommentiert: „Wie seine Worte hinreichend beweisen, ist die biblische Lehre, dass Gott ein Volk von Übrigen hat, leicht zu verdrehen. Wenn auch einige wohlmeinende Glieder die Lehre in der von diesem Prediger geschilderten Weise gelehrt haben mögen, so weiß doch jeder Adventist, der diese Botschaft ernsthaft studiert hat, dass diese Darstellung verzerrt ist“ („The Remnant“, *Adventist Review*, August 1998, S. 27). Jon Dybdahl hat kürzlich die Frage der falschen Anwendung und des Missbrauchs in Bezug auf das Konzept der Übrigen aufgegriffen; siehe sein Artikel „It is God’s Call: What it Means to be the Remnant“, *Adventist Review* vom 9. Mai 1966, S. 12-14. Auch der Artikel von Dwight K. Nelson „Return of the Remnant“, *Adventist Review* vom 28. Aug. 1997, S. 8-11 und von Gordon Bietz „Birds of the Feather“, *Adventist Review* vom 26. Sept. 1991, S. 8.9 sind nützlich. Weitere Erläuterungen zu Missverständnissen und Missbräuchen in Bezug auf das Konzept der Übrigen finden sich bei Clifford Goldstein „The Remnant: Biblical Reality or Wishful Thinking? (Boise, ID: Pacific Press, 1994).
 - (3) „Dominant Themes in Adventist Theology“, *Spectrum* 10.4 (1980): 67.
 - (4) William G. Johnsson schreibt über eine Gruppe von Adventisten: „Wohl behütet in adventistischen Schulen, hatten sie einen begrenzten Bekanntenkreis. Aber das Studium und das Berufsleben öffnete ihnen die Augen: Erstaunt begegneten sie ernstesten Christen, die nicht zur Adventgemeinde gehörten. Ihre einst so hübsche und geordnete Welt musste neu aufgebaut werden – und der erste Baustein, der hinausgeworfen wurde, war das Konzept von den Übrigen“ („In Defense of the Remnant“, *Adventist Review* vom 14. Mai 1998, S. 5).
 - (5) Ebd.
 - (6) Vgl. z. B. „Hartland Institute: Response to the General Conference Report Concerning Hope International, Hartland Institute and Remnant Publications“ (ohne Datum), S. 10-16.
 - (7) Eine gute Antwort findet sich bei Clifford Goldstein, *The Remnant: Biblical Reality or Wishful Thinking?* (Boise, ID: Pacific Press, 1994).
 - (8) Dies wird gut dargelegt von Gerhard Pfandl, „The Remnant Church“, *Journal of The Adventist Theological Society* 8/1.2 (1997): 19-27. Eine kurze Darlegung vom Konzept der Übrigen unter den Pionieren der Adventgemeinde bringt Ronald Timm, *The Sanctuary and the Three Angels’ Messages 1844-1863: Integrating Factors in The Development of Seventh-day Adventist Doctrines* (Ann Arbor, MI: UMI Dissertation Service, 1995), S. 415-420.
 - (9) Gerhard F. Hasel, „Who are the Remnant?“ *Adventists Affirm* Fall 1993, S. 13.31. Vgl. auch Santo Claro, „God’s Universal Remnant“, *Ministry* Aug. 1993, S. 5-7.30.
 - (10) *Seventh-day Adventists Answer Questions on Doctrine: An Explanation of Certain Major Aspects of Seventh-day Adventist Belief* (Washington, DC: Review and Herald, 1975), von einer repräsentativen Gruppe adventistischer Leiter, Bibellehrer und Redakteure.
 - (11) Ebd., S. 186.
 - (12) Ebd., S. 187.
 - (13) Ebd., S. 191.
 - (14) Ebd., S. 191.192.
 - (15) Beachte den Titel im Buch, geschrieben von R. W. Schwarz, *Light Bearers to the Remnant* (Mountain View, CA: Pacific Press, 1979).
 - (16) Ross Cole, „The Seventh-day Adventist in relation to Other Christians of Society“, nicht veröffentlichtes Papier (1998?), S. 11.13.
In einem anderen Artikel verändert er die Terminologie und spricht nicht der „Gemeinde der Übrigen“, sondern die „Übrigen-Gemeinde“. („What It is All About ... It is About the Survivors“, *Record: South Pacific Division*, Juni 2002, S. 29).
In demselben aufschlussreichen Artikel bezieht er sich auf die Übrigen, die noch nicht zur Adventgemeinde gehören, als „die Übrigen, die zur Zeit noch unsichtbar sind“. Siehe Ekkehardt Müller, „The End Time Remnant in the Revelation“, *Journal of the Adventist Theological Society* 11/1.2 (2000): 202.203. Er kommentiert: „Wie Babylon als ein System religiöser und quasi-religiöser Gruppen sichtbar und erkennbar ist, so sollte die Gruppe,

- die dazu im Kontrast steht, die Übrigen, wenigstens teilweise sichtbar sein,“ was bedeutet, dass es andere Glieder der Übrigen außerhalb den sichtbaren Übrigen gibt.
- (17) C. Mervyn Maxwell, „The Remnant in SDA Thought“, *Adventists Affirm* 2 (Herbst 1988):
- (18) Z. B. „Hartland Institute Response to the General Conference Report Concerning Hop International, Hartland Institute and Remnant Publications“, (ohne Datum), S. 12, wo nach dem Hinweis, dass die Gemeinde sich im Abfall befindet, unmittelbar anschließend gesagt wird: „Damit sollen keinesfalls treue Menschen übersehen werden, die sich darin befinden und aus denen die Übrigen Israels bestehen.“
- (19) Steve G. Daily, *Adventism for a New Generation* (Portland, OR: Better Living Publishers, 1993), S. 315.
- (20) Ebd., S. 315.
- (21) Ohne es eindeutig zu sagen, kommt Jon Dybdahl („It is God’s Call: What it Means to be the Remnant“, *Adventist Review*, 9. Mai 1996) dem Gedanken an unsichtbare Übrige sehr nahe. Er bringt das Argument: „Weder in der Bibel noch im Schrifttum von Ellen G. White sind die Übrigen direkt gleichbedeutend mit einer institutionellen Struktur, Gemeindeorganisation oder einer Glaubensgemeinschaft. Menschen innerhalb der Gemeinde können verloren gehen, und Gläubige außerhalb der Gemeinde können gerettet werden“ (S. 14). Seine Aussage ist: „Übrige sind solche, die nie zufrieden sind mit dem Status quo, sondern untersuchen wollen, lernen und wachsen wollen und jene ‚zerstreut liegenden Juwelen‘ sammeln wollen“ (ebd.). Indem er die Verbindung zwischen den Übrigen und einer Gemeindeorganisation qualifiziert, scheint Dybdahl zu sagen, dass die Übrigen in der Christenheit zerstreut und zur Zeit unsichtbar sind. Wenn das stimmt, werden die Übrigen und die unsichtbare Gemeinde unausgesprochen gleichgesetzt.
- (22) Jack W. Provonsha, *A Remnant in Crisis*, S. 35.
- (23) Ebd., S. 163
- (24) Jack Provonsha. „The Church as a Prophetic Minority“, *Spectrum* 12.1 (1981): 18-23.
- (25) Charles Scriven, „The Real Truth About The Remnant“, *Spectrum* 17.1 (1986): 6-13.
- (26) Charles W. Teel, jun., „Growing Up With John’s Beasts: A Rite of Passage“, *Spectrum* 21.3 (1991): 25-34; vgl. Idem., „Remnant“, in *Remnant & Republic: Adventist Themes for Personal and Social Ethics*, Herausgegeben von Charles W. Teel, jun. (Loma Linda, CA: Center for Christian Bioethics, 1995), S. 1-35. Roy Branson finden dieselben politischen und sozialen Anliegen mitten im Buch der Offenbarung; vgl. Roy Branson, „The Demand for New Ethical Vision“, in *Bioethics Today: A New Ethical Vision*, herausgegeben von James W. Walters (Loma Linda, CA: Loma Linda University Press, 1988), S. 13-27.
- (27) Siehe G. F. Hasel. „Remnant“, *International Standard Bible Encyclopedia*, Bd. 3, herausgegeben von Geoffrey W. Bromley (Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1986), S. 132.
- (28) Hasel, „Remnant“, *International Standard Bible Encyclopedia*, Bd. 3, S. 130. In diesem Artikel identifiziert der Verfasser die drei Prägungen der Übrigen, die wir erwähnt und definiert haben. Siehe auch Hans K. LaRondelle, „The Remnant and the Three Angels’ Messages“, in *Handbook of The Seventh-day Adventist Theology*, herausgegeben von Raoul Dederen (Hagerstown, MD: Review and Herald, 2002), S. 860, der von Hasel beeinflusst war.
- (29) Gerhard von Rad, *Genesis: A Commentary* (Philadelphia: Westminster, 1972), S. 309.
- (30) Gerhard F. Hasel, *The Remnant: The History and Theology of the Remnant Idea from Genesis to Isaiah* (Berrien Springs, MI: Andrews University, 1975), S. 154 n. 69.
- (31) Ebd., S. 183.84.
- (32) Siehe Kenneth D. Mulzac, „The Remnant of My Sheep: A Study of Jeremiah 23,1-8 in its Biblical and Theological Contexts“, *Journal of the Adventist Theological Society* 13/1 (2002) 134.
- (33) Hasel, „Remnant“, S. 134.
- (34) Ebd., S. 134.
- (35) Siehe Pfandl, „Remnant“, S. 21-25.
- (36) Über die Verbindung zur Versiegelung des Volkes Gottes, die in Offb. 7 und Hesekiel 9 beschrieben wird, lies nach bei LaRondelle, „Remnant“, S. 870.871.
- (37) Dies ist die grundlegende Definition der Übrigen, die Clifford Goldstein in *The Remnant* Gibt (Boise, ID: Pacific Press, 1994), S. 78.79, wo er schreibt: „Macht euch nichts daraus, dass viele Glieder dieser Erkenntnis nicht folgen (in Israel haben sie das auch nicht getan) oder dass diese Wahrheiten nicht geschätzt werden (in Israel war das auch nicht der Fall)

oder dass die Gehässigen und Unbekehrten die Botschaft auf Schritt und Tritt mit einer schlimmen Bezeichnung versehen (auch das taten sie in Israel). Entscheidend ist, dass der Gemeinschaft der STA, wie dem damaligen Volk Israel, viel mehr Licht zuteil wurde als irgendeiner Glaubensrichtung, und dieses Licht allein gibt ihr als Gemeinschaft den Status der Übrigen.“

- (38) Interessanter Weise vermittelt E. G. White in ihrem Schrifttum ein viel umfassenderes Verständnis vom „Zeugnis Jesu“. Tatsächlich deutet sie das Offenbarwerden der Gabe der Weissagung in ihrem Leben nie als eine Erfüllung von Offb. 12,17. Für sie ist das „Zeugnis Jesu“ alles, was Jesus uns durch die Propheten, durch seine Lehren in seinem Erdenleben und durch die Apostel offenbart hat. Grundlegend ist es der in seinem Wort geoffenbarte Wille Gottes. Sie legt die Betonung auf den Inhalt des Zeugnisses, auf die dort geoffenbarten Wahrheiten, auf das Evangelium und auf unser Bekenntnis dazu. Für sie sind die Übrigen durch treues Festhalten an den Botschaften der Bibel gekennzeichnet (Angel Manuel Rodriguez, „The ‚Testimony of Jesus‘ in The Writings of E. G. White“, unveröffentlichtes Papier, 1998). Offenbar lag es nicht in ihrer Absicht zu sagen, dass sich in ihrem Dienst nicht die Gabe der Weissagung manifestierte. Es bedeutet vermutlich: Aus einem Gefühl der Demut behauptete sie nicht, dass 12,17 sich auf ihr prophetisches Wirken bezog. Zu beachten ist: Sie leugnete ebenso wenig, dass die Ausprägung der Gabe der Weissagung in ihrem Leben zum Zeugnis Jesu dazugehört.
- (39) „The Seal of God, No 1“, *Signs of The Times*, 1. Nov. 1899, pr. 03.
- (40) *Conflict and Courage*, S. 269.
- (41) *Testimonies for The Church Containing Messages and Warning and Instruction to*
- (42) *Selected Messages*, Bd. 3, S. 23.
- (43) *Testimonies to the Church*, Bd. 5, S. 524.
- (44) *Acts of the Apostles*, S. 535.36. Man könnte sagen: Da sich die historischen Übrigen aus treuen und untreuen Personen zusammensetzen, sollte man die gesamte christliche Welt alshistorische Übrige bezeichnen; immerhin glauben wir, dass der größte Teil des Volkes Gottes in den verschiedenen christlichen Gemeinschaften zu finden ist. Diese Sicht wird deswegen abgelehnt, weil die Übrigen in der Offenbarung ganz bestimmte Kennzeichen haben, die sie von anderen Christen unterscheiden.
- (45) *Maranatha*, S. 203.
- (46) *Great Controversy*, S. 608.
- (47) Ebd., S. 612. In *Testimonies*, Bd. 8 beschreibt sie den Konflikt wie folgt: „In einer Vision sah ich zwei Armeen in einem schrecklichen Kampf. Eine Armee wurde von Bannern geführt, die die Insignien der Welt trugen; die andere wurde vom blutbefleckten Banner des Fürsten Immanuel geführt. Ein Banner nach dem anderen wurde verlassen und blieb im Staub liegen, als eine Gruppe nach der anderen aus dem Heer Gottes zum Feind überging und ein Stamm nach dem anderen aus den Reihen des Feindes zu Gottes Volk überlief, das die Gebote hält. Ein Engel, der mitten durch den Himmel flog, gab vielen das Banner Immanuels in die Hand, während ein mächtiger Engel laut ausrief: ‚Stellt euch in die Reihen. Alle, die ihr Gottes Geboten und dem Zeugnis Jesu treu seid. Stellt euch jetzt in die Reihen! Geht aus von ihnen, sondert euch ab und rührt nichts Unreines an, so will ich euch annehmen und euch ein Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein. Kommt alle, die ihr wollt; kehrt euch zur Hilfe des Herrn, zur Hilfe des Herrn wider den Mächtigen‘“ (S. 41).
- (48) *Great Controversy*, S. 608.
- (49) *Testimonies to The Church*, Bd. 6, S. 78.
- (50) *Prophets and Kings*, S. 188.89.
- (51) E. G. White, „They Shall be Mine, Saith The Lord of Hosts“, *Signs of the Times* 30 (23. Nov.1904):1.
- (52) LaRondelle, „Remnant“, S. 870. Er schreibt: „Die apostolische Gemeinde erlebte, wie Tausende von neuen Gläubigen hinzukamen (Apg 2,47; 4,4). Ebenso wird die Gemeinde der Übrigen den vorhergesagten Zustrom von ‚gläubigen Übrigen‘ vieler Völker erleben, die unterwiesen und erlöst werden wollen auf dem ‚Berg Zion‘ (Jes 2,1-3; Micha 4,1.2).“